

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 17. Oktober 1935.

Nummer 1549

## Die Grundlage der Wehrmacht

Hitler hat Scharnhorsts Vermächtnis durchgeführt

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) An ihrem 125. Gründungstag bezog die von Scharnhorst geschaffene Kriegsakademie nach der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit am Dienstag ihr neues im Berliner Norden in der Kaserne des ehemaligen ersten Gardefeldartillerieregimentes gelegenes Heim.

Im Mittelpunkt der Weihefeier, an welcher als Ehrengäste der oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Reichskanzler Hitler sowie der ehemalige Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt neben zahlreichen hohen Offizieren der ehemaligen und neuen Wehrmacht teilnahmen, stand die Rede des Reichskriegsministers von Blomberg, welcher das leuchtende soldatische Vorbild des Gründers der Kriegsakademie, Generals von Scharnhorst, feierte, dessen Testament erst heute nach 125 Jahren durch Reichskanzler Hitler ganz verwirklicht werde.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen forderte der Reichskriegsminister die künftigen Besucher der Kriegsakademie zum politischen Denken, was durchaus nichts mit politischer Betätigung zu tun habe, d.h. zur Aufgeschlossenheit für die neuen Grundlagen der deutschen Lebensordnung und zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung auf und schloss:

„Wir müssen alle Bahnbrecher der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Dann erst hat die Wehrmacht eine feste Grundlage und ist, was Scharnhorst aus ihr machen wollte: die Vereinigung aller moralischen und physischen Kräfte aller Staatsbürger.“

Lebensturm am Dönhoff-Platz.

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Auf dem verkehrsreichen Dönhoffplatz in der Berliner Innenstadt wurde am Dienstag von Staatskommissar Dr. Lippert der „Lebensturm“ eingeweiht, dessen aus Meissner Porzellan bestehendes Glockenwerk jede Minute die Zahl der in Deutschland geborenen Kinder verkündet und ein ständiges Mahnmal für die Selbstbehauptung deutschen Lebenswillens sein soll. Alljährlich zum Muttertag im Mai soll das Geläute auf die Zahl der durchschnittlich in jeder Minute

geborenen Kinder eingestellt werden. Zurzeit schlägt das Glockengeläute neunmal in der Minute an.

Akademie für deutsches Recht zieht in neues Heim

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Anlässlich der Uebersiedelung der Akademie für deutsches Recht in ihr neues Haus am Leipziger Platz in Berlin sprach Reichsminister Dr. Frank über die Aufgabe der Akademie, den Kontakt zwischen dem Rechtsgefühl des Volkes und dem gesprochenen Recht herzustellen. Ein neues Recht entstehe allerdings nicht aus den Gedanken der Masse und aus dem Urteil der Mehrzahl sondern aus einsamen schöpferischen Menschen.

Dass die Epoche eines entfremdeten Rechtes überwunden sei, ist nicht so sehr das Verdienst der Juristen als des deutschen Volkes in seiner politischen Wandlung.

Die Akademie für deutsches Recht habe in gewisser Hinsicht die Aufgaben des früheren Reichstages übernommen, indem sie der Regierung die wissenschaftlich geklärte Volksmeinung zur Neugestaltung des Rechtes übermittle. Durch die Nürnberger Judengesetzgebung sei die Wiederaufhebung von Rechtsirrtümern früherer Jahrhunderte bezweckt. Das neue Recht sei nicht weltfremd und abstrakt, sondern stelle das Werturteil in den Bereich der Wissenschaft.

Nachwuchs des Roten Kreuzes ausschliesslich aus HJ

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Zwischen der Reichsjugendführung und der Hauptverwaltung des deutschen Roten Kreuzes wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach der Nachwuchs des deutschen Roten Kreuzes ausschliesslich aus den Reihen der Hitlerjugend ergänzt wird. Zukünftig wird das deutsche Rote Kreuz keine eigenen Jugendgruppen mehr unterhalten. Der weibliche Nachwuchs darf vom Roten Kreuz nur vom Bund deutscher Mädel genommen werden.

Familienlastenausgleichsgesetz in Vorbereitung.

Körigsberg, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Auf einer grossen Kundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen kündigte der Regierungsvertreter den Erlass eines Familienlastenausgleichsgesetzes zugunsten kinderreicher Familien an. Im Rahmen dieses Gesetzes würden für die Bauern, Beamten und Angestellten getrennte Ausgleichskassen geschaffen werden.

## England spricht ernst

Chamberlains Ansprache in italienischer Kritik

Rom, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Chamberlains Ansprache in Glasgow übte in allen Teilen der italienischen Presse starke Wirkung aus.

Sein Hinweis darauf, dass man sich über die Dauer der Krise keinerlei Täuschungen hingeben sollte, weil die Welt erst am Anfang, nicht am Ende des Konflikts stünde, und dass in der kommenden Entwicklung die Krise noch recht ernst werden könne, wird von der „Lavoro Fascista“ dahin ausgelegt, dass man sich auf die Erklärung der Blockade vorbereiten müsse, die unvermeidlich zum Kriege führen werde.

Diese Zeitung betrachtet die Erklärung Chamberlains, dass die britische Regierung alles tun müsse, „um den Frieden für die Menschheit zu bewahren“, als nichts anderes als „einen sentimentalischen Aufruf an alte Weiber beiderlei Geschlechts“, die den Krieg hassen, ein ruhiges Leben, ihr Heim und Gold lieben und überzeugt sind, dass der grosse europäische Krieg der letzte aller grossen Kriege gewesen ist. Tatsächlich stünden die wirtschaftlichen Interessen der grossen britischen Kapitalistenklasse hinter der Regierung, aber das britische Volk müsse sich überlegen, dass es allein oder doch nahezu allein stehen werde, wenn nach dem Zusammenbruch des Kartenhauses der wirtschaftlichen Sanktionen die britische Regierung die Blockade als Trumpf ausspielen werde.

Austen Chamberlain spricht ernste Worte zu Frankreich

Paris, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Der „Paris Soir“ veröffentlicht ein Gespräch des Journalisten Bertrand de Jouvenel mit dem früheren briti-

schen Aussenminister Sir Austen Chamberlain, das fast gleichzeitig mit der Glasgower Rede des britischen Schatzkanzlers Neville Chamberlain zusammentrifft und deshalb weite Beachtung findet.

Die Aeusserungen Austen Chamberlains haben hier besonderes Gewicht, weil der ehemalige Aussenminister immer ausgesprochen franzosenfreundlich gewesen ist. Daher macht seine schroffe Erklärung, dass Frankreich in diesem Augenblick weitere Verpflichtungen eingehen müsse, hier einen tiefen Eindruck.

Chamberlain beginnt, „Wir sind überrascht und, warum soll ich es nicht sagen, verärgert über die Zaghaftheit und die kleinlich egoistischen Gesichtspunkte, welche die französische Haltung in dieser Angelegenheit aufweisen. Es kommt nicht darauf an, die Quelle des Nils in Sicherheit zu wissen, sondern darauf, ob das neue System der internationalen Beziehungen zerbrechen oder leben wird. Das Schicksal aller Nationen hängt von der Antwort ab. Wenn die Satzungen des Völkerbundes siegen, dann wird ein Vorgang geschaffen, der Englands Politik in allen zukünftigen Krisen bestimmen wird. Wenn dagegen andere Unterzeichner des Völkerbundesvertrages in dieser entscheidenden Stunde ihre Pflicht nicht tun, dann wird England sich von allen eigenen Verpflichtungen frei fühlen.“

Lavals letzter Versuch

Paris, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Die heutigen Zeitungen melden, dass Ministerpräsident Laval jetzt alle Kräfte zu einem letzten verzweifelten Versuche anspannt, zwischen England und Italien zu vermitteln und die Verhandlungen für die Beilegung des abessinischen Streites auf einer friedlichen Grundlage wiederaufzunehmen. Die Zeitungen legen

## Ostasien-Telegramme

Amerikanerin bei Nanking ermordet

Nanking, den 15. Oktober (Reuter) Die Leiche von Dr. Susan Waddell, der 30 jährigen amerikanischen Frau eines Chinesen hier wurde heute morgen bei Peichikoh, in einer einsamen Gegend an der Nordseite der Stadt gefunden.

Man glaubt allgemein, dass sie in der Nacht beraubt und ermordet wurde, da ihr Hals Erdrosselungsmerkmale zeigt und eine goldene Uhr sowie 100 Dollars, die sie wie bekannt gestern abend bei sich trug, bei der Leiche nicht gefunden wurden.

Japan und die Flottenkonferenz

Tokio, den 16. Oktober (Rengo) Japans Antwort auf die britische Mitteilung zur Flottenabrüstung wurde gestern nach erfolgter Genehmigung des Kabinetts an den japanischen Geschäftsträger in London, Herrn Keinesuke Fujii, telegraphiert.

Die Antwort besteht auf entschiedenen Flottenbeschränkungen, welche eine Lage der Nichtbedrohung und des Nichtangriffs schaffen, und drückt den ersten Wunsch Japans aus, die Frage mit den interessierten Mächten zu besprechen, um einen baldigen Abschluss eines gerechten und vernünftigen Vertrages herbeizuführen.

Die Antwort sagt, dass Japan sich sehr um die Erreichung dieses Zieles bemühen wolle.

Kein japanisches Ultimatum an Swatow

Kanton, den 15. Oktober (Reuter) Reuter ist amtlich mitgeteilt worden, dass, das Gerücht, die japanischen Marinebehörden hätten den Swatow Behörden ein Ultimatum bezüglich der Besteuerung von japanischem und Formosa-Reis behändigt, nicht auf Wahrheit beruht.

Im Gegenteil wird erklärt, dass die Verhandlungen zwischen dem japanischen Konsul und der Stadtverwaltung von Swatow fortgesetzt werden, die voraussichtlich bald zu einer friedlichen Lösung führen werden.

Reis aus Japan und Formosa wird nicht besteuert

Hongkong, den 16. Oktober (Reuter) Es verlautet aus amtlicher Quelle, dass infolge der angedrohten Landung von japanischen Matrosen die chinesischen Behörden in Swatow keinen weiteren Versuch machen werden, von japanischen und formosanschen Händlern Steuern auf Reis zu erheben.

den gestrigen Verhandlungen Lavals mit den britischen und italienischen Botschaftern und dem päpstlichen Nuntius grosse Bedeutung bei.

Zur Zeit bewahrt M. Laval strenges Stillschweigen über seine Absichten, aber der gewöhnlich gut unterrichtete Schriftleiter des „Oeuvre“ behauptet zu der Erklärung berechtigt zu sein, dass Laval die britische Regierung gebeten habe, sich bei der Anwendung der Sanktionen gegen Italien zunächst grosse Mässigung aufzuerlegen.

In seinem Gespräch mit dem italienischen Botschafter Sgr. Cerrutti soll er diesen ersucht haben, dem Ministerpräsidenten Mussolini ernste Vorstellungen zu machen und ihn zu Vorschlägen zu veranlassen, welche von den anderen interessierten Mächten als Grundlage für Verhandlungen angenommen werden können.

Nach Erhalt der Antworten von der britischen und der italienischen Regierung wird M. Laval seinen Versöhnungsplan bekannt geben. In der näheren Umgebung des Ministerpräsidenten macht man kein Geheimnis daraus, dass im Falle des Misslingens dieses letzten Versuches Frankreich sofort mit der genauen Anwendung der Sanktionsmassnahmen beginnen werde, die bereits in Vorbereitung seien.

Sollte Italien mit der Beschränkung seiner Ziele in Abessinien auf ein vernünftiges Mass einverstanden sein und England Italiens berechtigten Anspruch auf Ausdehnung anerkennen, dann, meint die Zeitung „Matin“, werde es leicht sein, neue Verhandlungen auf Grund der Empfehlungen des Fünferausschusses zu beginnen.

„Le Jour“ erklärt, dass die Unterhaltung des Nuntius mit Laval sich gleichfalls um den abessinischen Streit gedreht habe. Der Vatikan unternehme jetzt geeignete Schritte zu dem Versuche, die Angelegenheit zu einer friedlichen Lösung zu bringen.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 3)

## Deutsch-Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin, Woodrow Wilson Street 10.  
Mit der Leitung der Zeitung beauftragt: Dr. O. Ohlwein.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. W. Krey.  
Für den geschäftlichen Teil verantwortlich: A. F. Wetzel.  
Vertr. in Peiping: W. Hartmann, 77 Kan Mien Hutung — [Tel. 3864 East.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Morse u. A.B.C. 6. Edition.

Briefe sind zu richten an die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“, nicht an Einzelpersonen.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:

China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50  
Porto (monatl. Porto \$0.15).  
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.  
Japan: pro Jahr \$ 21.80, Halbjahr \$ 12.90, Monat \$ 2.65 incl. Porto.  
Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:  
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.  
das übrige Ausland:  
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

## Das Ende des evangelischen Kirchenstreits

(Deutschland Brief 30. September)

Dem immer unerträglicher gewordenen Zustand in der Evangelischen Kirche ist ein Ende gesetzt worden. Ein Aufatmen geht durch das Volk, das eine in sich geordnete Kirche ersehnt und das nach einem kürzlich von Göring gesprochenen Wort über das „Pfaffengezänk“ kein Verständnis mehr hat für die Streitsüchtigkeit mancher ihrer Berufsaufgabe wenig nachgehenden Diener am Wort Gottes.

Ein Reichsgesetz vom 28. September gibt in der Kürze eines einzigen Paragraphen die Grundlage für die Neuordnung und Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche:

„Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten wird zur Wiederherstellung geordneter Zustände in der Deutschen Evangelischen Kirche und in den evangelischen Landeskirchen ermächtigt, Verordnungen mit rechtsverbindlicher Kraft zu erlassen. Die Verordnungen werden im Reichsgesetzblatt verkündet.“

Aus dem jetzt erfolgten Erlass dieses Gesetzes ist zu folgern, dass der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten H. Kerrl seit der vor etwa 2 Monaten erfolgten Berufung in dies neugeschaffene Amt einen klaren Ueberblick über die Situation gewonnen und die zur Entwirrung dienenden Wege erkannt haben wird.

Der Staat hat sich damit zum Treuhänder des Kirchenvolkes gemacht, um nach einer Regelung der Kirche wieder die ihr provisorisch genommene Selbstverwaltung zurückzugeben. Die Notwendigkeit zu diesem Schritt leitet sich daraus her, dass die Einheit des Kirchenvolkes zerrissen wurde, die Glaubens- und Gewissensfreiheit eine Beeinträchtigung erfuhr, die Volksgemeinschaft geschädigt und der Bestand der Kirche selbst gefährdet wurde.

Auf dem Reichsparteitag in Nürnberg hat der Führer nur kurz aber dennoch in ihrer Geisselung seinen Unwillen klar ausdrückenden Worten von dem „unmöglichen Zustand 24 antiquierter Landeskirchen“ gesprochen.

Diese Tatsache zeigt bereits, wie — im Gegensatz zum übrigen Volk — wenig vorbereitet die evangelische Kirche für den neuen Geist der Einung und Zusammenfassung zur Stärkung der Nation war. Der Staat kann die Unfähigkeit zu einer geordneten Selbstverwaltung nicht länger mit ansehen, und es wird kein Zweifel darüber bestehen, dass das neue Gesetz die Voraussetzung schaffen wird, die möglichst bald ihn wieder aus seinen Treuhänderaufgaben entlässt. Gewiss hat es viele Pfarrer gegeben, die ehrlichen und aufrechten Sinnes an einer Einung gearbeitet haben, aber sie haben die dem entgegenstehenden Kräfte nicht überwinden können. Es ist nicht unwichtig, zu wissen, dass nach den aufgefundenen Dokumenten und Listen protestantische Geistliche in überraschend grosser Zahl Mitglieder von Freimaurerloge waren. Das Nichtverständnis mit gewissen staatlich unumgänglich notwendigen Grundsätzen wie dem Arie-paragraphen ist ebenfalls zu einem grossen Teil aus der im vorigen Satz erwähnten Tatsache zu verstehen.

Man dürfte sich deshalb nicht wundern über die plötzlich in die evangelische Kirche brechende Aktivität gerade von den Seiten, die früher die Untergrabung der Existenz der Kirche durch die Gottlosenbewegung des Kommunismus, Marxismus und Liberalismus nicht zum Anlass einer energischen Gegenbewegung genommen hatten. Der religiöse Funke, den die Wandlung durch die nationalsozialistische Bewegung in das deutsche Volk gebracht hatte, war die beste Voraussetzung für die neue Saat in den Schoss des Volkes gesenkter religiöser Arbeit der Kirche.

Wir hoffen, dass der Kampf gegen ein sogenanntes „Neuheidentum“ ein Ende nimmt. Es braucht

keine Täuschung darüber zu geben, wohin dieser vermeintlich notwendige Kampf gegen dieses „Neuheidentum“ führt, in dessen Topf man alles zu werfen pflegte, was nicht der Auffassung gewisser streitender Pfarrer entspricht. Der Ruf nach einem Monopol der Kirche hätte zu einer Einschränkung der Glaubens- und Gewissensfreiheit in Deutschland führen müssen, was einem von Anbeginn an geltenden Grundsatz der nationalsozialistischen Bewegung widerspricht.

Von den Beispielen, wie wenig die verantwortlichen Männer der evangelischen Kirchen in der Lage zur Selbstverwaltung waren, erwähne ich nur eins: Kürzlich fand eine Kreissynode der evangelischen Kirche in einem Ort des Rheinlandes statt. Das hierbei noch herrschende parlamentarische System war daran schuld, dass nach dreistündigen Debatten von den zahlreichen Anträgen auch nicht ein einziger zur Beschlussfassung gelangen konnte. Schliesslich verliess eine grössere Gruppe von Pfarrern die aufgelegte Versammlung, wobei es am Ausgang noch zu einer im letzten Augenblick gerade noch verhinderten körperlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Geistlichen kam.

Die ehrliche Sorge des Staates um die Sicherung des Bestandes der Evangelischen Kirche ist ebenso der Anlass zu diesem Gesetz gewesen wie seine Verantwortung für Einheit der Nation. Own.

## Ablenkung des Golfstromes?

In der gestrigen Ausgabe der „Peking & Tientsin Times“ finden wir eine Meldung von United Press aus Washington vom 1. Oktober, die von dem Vorhaben der Vereinigten Staaten spricht, einen Kanal durch Florida zu bauen, der den Golf von Mexiko mit dem Atlantischen Ozean verbindet.

Der Plan ist zwei Jahre lang drüben Gegenstand hitziger Auseinandersetzungen gewesen. Dadurch, dass der Kanal, wie beabsichtigt, die Halbinsel Florida an ihrer Grundlinie vom Festland abschneidet, also soweit wie möglich nördlich geführt wird, wird sicher der Schifffahrtsweg von Häfen des Golfes nach den Osthäfen der Vereinigten Staaten beträchtlich verkürzt werden. Aber andererseits besteht die Befürchtung, dass das Seewasser nun im Inneren der Halbinsel das Grundwasser durch Salz verunreinigt und weite Ländereien für die Bebauung unbrauchbar macht. Die Häfen im Südteil der Halbinsel fürchten ferner durch den Kanal an Bedeutung zu verlieren.

Jedenfalls aber hätten die Vereinigten Staaten hiermit ein Werk geschaffen, das sich würdig dem Panama-Kanal an die Seite stellen kann. Die Gesamtkosten werden auf etwa 150 Millionen Dollar veranschlagt. Der Kanal soll aber nicht wie der Panama-Kanal ein Schleusenkanal werden sondern bis zum Grunde des Meeres ausgehoben werden, sodass das Wasser des Golfes in unmittelbarer Verbindung mit dem Wasser des Atlantischen Ozeans stehen würde.

Ohne die Einzelheiten des geplanten Baues zu kennen, und nur angewiesen auf die ungenauen Angaben vorliegender Karten über die Meeresströmungen, ist es schwierig, voraussagen zu wollen, wie im Einzelnen die Wirkungen eines solchen Kanals sein würden. Es besteht aber von Vorherin die Befürchtung, dass ein breiter Kanal an dieser Stelle, der das Wasser des Golfes ungehindert in den Atlantischen Ozean durchströmen lässt, sich ungünstig für das Klima Europas auswirken kann. Vom Golf von Mexiko geht nämlich der Golfstrom aus, der wärmespendend das gemässigte Klima unseres Erdteiles schafft. Der jetzige Verlauf des Golfstromes wird wesentlich dadurch bestimmt, dass er gezwungen wird, um die Südspitze der Halbinsel Florida zu biegen. Der Golfstrom ist ein Teil des warmen äquatorialen Stromes, dessen Südteil an der Nordküste von Südamerika entlang durch die „Inseln vor dem Winde“ tritt und durch das Karibische Meer südlich an Haiti und Kuba vorbei in den Golf von Mexiko gelangt, während der nordäquatoriale Strom als „Antillenstrom“ nordöstlich an Haiti und Kuba und den Bahama-Inseln vorbeigeht. Der aus dem Golf um die Südspitze von Florida tretende Strom erfährt, weil er sich zwischen Florida und den Bahama-Inseln durchzwängen muss, eine neue Richtungsänderung von einer rein östlichen Richtung in eine rein nördliche. Diese Richtung hat aber auch der sich mit ihm hinter den Bahama-Inseln vereinigende Antillenstrom oder nordäquatoriale Strom, und so schmiegt sich der warme Strom dicht an die Ostküste von Nordamerika an und wird von ihr nordöstlich und schliesslich östlich in Richtung auf Europa abgedrängt.

Beim Vorhandensein eines breiten Kanals an der Grundlinie der Halbinsel Florida würde aber nicht mehr der ganze Golfstrom um Florida herumbiegen und die nördliche Richtung erhalten, der Teil, der durch den Kanal tritt, würde eine rein östliche Richtung erhalten. Der Gesamtstrom nach der Vereinigung des Floridastromes mit dem Antillenstrom würde dadurch vielleicht eine Aenderung seiner Richtung erhalten, sodass er sich nicht mehr so ausgesprochen an die Ostküste der Vereinigten Staaten anschmiegt und auch nach Europa südlicher verläuft als heute.

Der Erfolg würde sein, dass der kalte Labrador-Strom, der von Grönland kommt, mit grösseren Wassermengen die amerikanische Ostküste bespült und die unerträgliche Sommerhitze von New York

## Verschiedene Meldungen

### Sir Samuel Hoare spricht zum amerikanischen Frauenkongress

London, den 15. Oktober (Reuter) Sir Samuel Hoare sprach heute nachmittag zum Fünften Frauen-Jahreskongress in New York. Er sagte, dass hoffentlich seine Rede am 11. September in der Völkerbundsversammlung es ausser allen Zweifel gestellt hätte, dass das britische Volk geschlossen hinter den Völkerbundsatzungen stünde und gewillt wäre, sich allen Handlungen eines unverschuldeten Angriffes zu widersetzen und statt des Krieges friedliche Methoden der Regelung einzuführen. Er hätte versucht, hinter den unmittelbaren politischen Schwierigkeiten die Ursachen der Bitterkeit und des Kampfes aufzuspüren und hätte unter den Ursachen, die zu beseitigen wären, sich besonders eingehend mit der Frage der Beherrschung und der Verteilung der kolonialen Rohstoffe beschäftigt. Er hätte die Anregung gemacht, es wäre ratsam, dem Streite zuvorzukommen, indem man die Frage unverzüglich untersuchte.

Sir Samuel Hoare empfahl dann seinen Hörerinnen die letzte Veröffentlichung des Völkerbundssekretariates, betitelt „Bemerkungen über den jetzigen Stand der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen“ und nannte sie eine Predigt gegen die Torheit unserer Zeit. Er führte daraus den Satz an, dass „die Krankheit, unter der die Welt leidet, nicht mehr eine Krise genannt werden könne, sondern eher das Unvermögen der Länder ihre verschiedenen Bemühungen um Befreiung aus der Krise mit einander in Einklang zu bringen.“ Er sagte: „Damit stimme ich völlig überein. Meiner Ansicht nach ist die Abtragung der Barrieren für den internationalen Handel, so langwierig und schwierig auch die Aufgabe sein mag, eine der hauptsächlichsten Aufgaben unserer Zeit. Es ist eine Aufgabe, an die mit Hartnäckigkeit und Mut nicht nur die Handelsminister, welche den wirtschaftlichen Wohlstand der Welt zu heben versuchen, herangehen müssen, sondern auch jeder, der die Freundschaft zwischen den Völkern stärken und der grossen Sache des Friedens zu dienen wünscht.“

Mit Anerkennung sprach der Staatssekretär von dem unentwegten Vorkämpfer dieser Ideale, dem amerikanischen Staatssekretär, Mr. Cordell Hull, und von der zustimmenden Bemerkungen, die der französische Handelsminister, M. Georges Bonnet, in der Völkerbundsversammlung gemacht hatte. Es sei recht ermutigend, dass die Regierungen von drei grossen Handel treibenden Nationen nun in die gleiche Richtung schauten. Aber der Weg, den man erklimmen müsse, sei nicht leicht. „Es ist niemals leicht, statt naher Ziele sich ein weites Ziel zu setzen und immer das allgemeine Ziel im Auge zu haben, statt unmittelbaren Nutzen für den Einzelnen zu suchen.“

Zum Schlusse sagte Sir Samuel Hoare, dass in Demokratien die Staatsmänner an das Verständnis des Volkes appellieren müssen, denn, wenn sie das Volk nicht mit sich reissen könnten, nützte alle ihre persönliche Weisheit garnichts. „Das ist der eigentliche Grund, warum ich die Gelegenheit begrüesse, zu einer grossen amerikanischen Hörerschaft zu sprechen. Ich möchte Ihnen die Ueberzeugung vermitteln, dass wir in Grossbritannien für die Abschaffung des Krieges und der Kriegpsychologie sind, mag der Krieg nun auf dem Felde der Schlacht oder des Handels, der Industrie und der Arbeit ausgefochten werden. Wir wollen eine neue Welt und eine neue Ordnung in den menschlichen Beziehungen, in denen Friede und Gerechtigkeit, Handel und Verkehr gesichert sind, und ich bin sicher, das ist auch Ihr Wunsch und Ihr Ideal.“

### Wahlen noch nicht festgelegt

London, den 15. Oktober (Reuter) Auf der heutigen Kabinettsitzung ist, wie es heisst, der Zeitpunkt für die Wahlen noch nicht endgültig festgesetzt worden. In den Besprechungen erwies sich aber, dass der allgemeine dringende Wunsch nach einem recht frühzeitigen Wahltermin besteht. Wahrscheinlich wird, wenn das Parlament am 22. Oktober zusammentritt, seine einzige Tätigkeit eine dreitägige Aussprache über die Aussenpolitik sein. Dann würde am 26. Oktober das Parlament aufgelöst werden. Die Wahllisten würden dann am 4. November einzureichen sein, und am 14. November würde gewählt werden.

Heute handelte es sich bei den Besprechungen nur um innere Angelegenheiten. Die aussenpolitische Lage wird das Kabinett morgen besprechen.

(Fortsetzung Seite 3)

mildert, während andererseits der Strom mit grösserem Wärmegehalt — weil der Weg verkürzt sein würde — auf Süd-Europa und Nordafrika trifft, dort eine Erhöhung der mittleren Temperatur verursacht, dagegen die britischen Inseln und Skandinavien mit weniger warmen Wassers beliefert. Damit würde auch das deutsche Klima, das ja vom Golfstrom beherrscht wird, verändert und wahrscheinlich kälter werden.

Eine solche Aenderung des Klimas würde natürlich auf die 300 Millionen Menschen Europas sehr tiefgehende Wirkungen haben. So scheint uns der Bau des Florida-Kanals für Europa wichtiger zu sein als jede andere Frage. Es versteht sich von selbst, dass Europa eine Verschlechterung seiner Lebensbedingungen durch amerikanische Bauten nicht zulassen würde.

W. K.

# STADTNACHRICHTEN



Donnerstag, den 17. Oktober.

Capitol: „Mad Love“  
Empire: „It's a gift“  
Grand: „Six of a kind“  
Forum: Hai Alai — Tanz im Ballsaal  
Frolic: 22 Uhr — Tanz.

## und die Woche

Freitag, den 18. Oktober.

Chinesischer Renn Club: 52. Extra-Herbsterrennen 1. Tag. (18-21 Okt.).  
American Compound: Box-Weitkämpfe 21. 15 Uhr.

Sonnabend, den 19. Oktober.

Chinesischer Renn Club: Rennen.

Sonntag, den 20. Oktober.

Chinesischer Renn Club: Rennen.



Generalmajor Tada traf gestern von seiner Reise nach Dairen wieder in Tientsin ein. Er ist aber gestern Abend bereits wieder nach Schanghai abgereist.

N. D. B. — Nr. 1079 —

### Die deutschen Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutschland.

Es sind verschiedentlich Gerüchte verbreitet, dass Ausländer sich bei Reisen nach Deutschland durch Unkenntnis der deutschen Devisenvorschriften leicht eines Devisenvergehens schuldig machen könnten. Demgegenüber ist festzustellen, dass die nach Deutschland reisenden Ausländer lediglich folgende zwei Bestimmungen zu beachten haben:

1. Wer die bei der Einreise nach Deutschland mitgeführten in- oder ausländischen Zahlungsmittel bei der Wiederausreise ungehindert wieder mitnehmen will, lässt sich bei der Einreise von der deutschen Zollstelle eine „Grenzbescheinigung“ ausstellen, in der die mitgeführten Zahlungsmittel vermerkt werden. Diese Zahlungsmittel können ohne Genehmigung wieder ins Ausland verbracht werden.

Das Gleiche gilt für Zahlungsmittel, die einem Ausländer während seines Aufenthalts in Deutschland aus dem Ausland übersandt worden sind, wenn der Ausländer sich durch das inländische Kreditinstitut, durch dessen Vermittlung die Auszahlung erfolgt, eine „Auszahlungsbescheinigung“ hat ausstellen lassen.

2. Jeder ausländische Reisende erhält bereits im Ausland bei dem Erwerb von Registermark-Reiseschecks, sowie im Inland bei der Abhebung von Reichsmarkbeträgen ein mehrsprachiges Merkblatt der Deutschen Reichsbank ausgehändig, das ihn über die zulässige Verwendung der abgehobenen Reichsmarkbeträge unterrichtet.

Bei der Abhebung grösserer Reichsmarkbeträge auf Registermark-Reiseschecks empfiehlt es sich, die Quittungen über die Verausgabung grösserer Beträge (z.B. Hotelrechnungen) bis zur Ausreise aus Deutschland aufzubewahren, um erforderlichenfalls nachweisen zu können, dass die Beträge nur für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

### Berliner Tageblatt über die Aussicht der Sanktionen: — Eden droht

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ in Genf schreibt, dass sich jetzt verschiedene Fronten im Versöhnungsausschuss zu bilden scheinen, da ein Land nach dem anderen entdeckte, dass es verschiedene Vorbehalte bei der Anwendung der Sanktionen machen müsse.

Das Telegramm erklärt, aus diesem Grunde habe Mr. Anthony Eden es für notwendig erachtet, den 31. Oktober als äussersten Zeitpunkt zu bezeichnen, an welchem die Mitgliederstaaten ihre Zustimmung zur Durchführung der verschiedenen vorgeschlagenen Massnahmen zu erklären haben, obwohl er ursprünglich gewünscht hatte, dass der Stichtag bereits der 19. Oktober sein sollte.

Der österreichische und der ungarische Abgeordnete, die die Hauptgegner der Sanktionen waren, gaben beide gestern Erklärungen ab, in welcher sie aussprachen, dass die sechs vorgeschlagenen Massnahmen nur für Gläubigeraktionen von Belang seien, und dass ihre Ausübung durch Oesterreich und Ungarn ganz ausser Frage sei.

Trotz verschiedener derartiger Reibungen und der von Argentinien und den meisten anderen südamerikanischen Staaten eingenommenen Haltung wird

Der Deutsche Frauenverein veranstaltet am 30. d.M. nachmittags um 4<sup>00</sup> im Damenklub „Concordia“, einen Unterhaltungsnachmittag, bei welcher Gelegenheit Herr Lehrer Stockmann einen Lichtbildvortrag über Formosa halten wird. Der Verein lädt seine Mitglieder und seine Freunde zum Besuche der Veranstaltung ein und hat, wie wir erfahren, schriftliche Einladungen bereits versandt. Es soll aber auch willkommen sein, wer nicht ausdrücklich eingeladen ist.

Mr. George Hanson war seinerzeit Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Harbin. Am 2. September hat sich der Diplomat an Bord des Dampfers „President Polk“ auf dem Wege von Griechenland nach Amerika erschossen. Die Gründe zu dieser Tat waren rätselhaft. Jetzt wird durch die Veröffentlichung seines Abschiedsbriefes in einer amerikanischen Zeitung ein Licht darauf geworfen.

Mr. Hanson hatte einmal mannhafte die Wahrheit gesagt. Auf einem Diner, das die amerikanisch-sovjetsche Handelskammer in Newyork gab, hielt auch Mr. Hanson eine Rede. Diese entsprach aber den Erwartungen der Gäste nicht, denn der Redner sprach mit schonungsloser Offenheit über die wahren Verhältnisse in der UdSSR, über die Lage der Arbeiter dort, über die Industrie usw.

Seitdem war Mr. Hanson in Ungnade gefallen. Er wurde von Moskau nach Addis Abeba und von dort nach Athen versetzt. In seinem Abschiedsbriefe sagte er, dass er ein Opfer der Bankleute geworden sei, die mit den Sowjets handeln. „Aus Rache wegen meiner Rede in Newyork haben sie meine Karriere verdorben und mich mit allem Schmutz beworfen.“

Das ist Moskaus Macht und Moskaus Einfluss in den amerikanischen Banken, weil sie alle zusammenhängen.

Die Vorbereitungen zur Montepio Nacht sind getroffen. Die Gäste erwartet ein ausserordentlich reichhaltiges Programm, das wir in unserer Zeitung heute bekannt geben. Es ist eine Wohlfahrtsveranstaltung für die Hai Alai-Spieler. Deren Freunde werden es sich sicher nicht nehmen lassen, ihnen an diesem Abend die Ehre zu geben.

Fünf Bankiers sind in die Von Räubern Berge entführt. Ihre Freunde waren in grösster Aufregung und Sorge um sie. Wieder eine irdische Entführung zum Zwecke der Lösegeld-Er-

(Fortsetzung von Seite 2)

### Verschiedene Meldungen

#### Italienische Verstärkungen in Libyen

Rom, den 15. Oktober (Reuter) Man glaubt, dass die Metaure Division, die kürzlich von Neapel mit dem Ziele nach Ostafrika abbefördert wurde, nach Libyen gesandt worden ist. Die Division rückte in grosser Eile aus. Die ganze Geschichte war geheimnisvoll. In Libyen sollen jetzt 4 Divisionen stehen.

#### Aussinandersetzung zwischen Italien und Grossbritannien

Rom, den 16. Dktober (Havas) Giornale d'Italia schreibt in ihrem gestrigen Leitartikel, dass die Auseinandersetzung nicht zwischen dem Völkerbunde und Italien sondern zwischen Italien und Grossbritannien vor sich gehe. „Grossbritannien hat von den italienischen Absichten schon im Januar erfahren. Es hat aber auf die Aufforderung, die verschiedenen Fragen gemeinsam zu prüfen, eine ausweichende Antwort gegeben und sich erst dann eingemischt, als die italienische Mobilmachung schon fertig war. Die englischen Vorschläge stellen Italien vor die Wahl zwischen Demütigung und schweren Gefahren. Ohne von einer Versöhnung hören zu wollen, zwingt Grossbritannien den Völkerbund zu Sanktionen und führt schon Flotten- und Finanz-Massnahmen durch, bevor der Völkerbund sich darüber einig geworden ist. Diese Tatsachen zeigen den Gang der britischen Politik, die man nicht als italienfreundlich bezeichnen kann.“

#### Das Ergebnis der Konferenz von Dairen

Dairen, den 16. Oktober (Reuter) Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, dass die jüngstvergangene Militärkonferenz hier ein Einvernehmen darüber erbracht hat, Pläne für die Umwandlung Nordchinas in ein Gebiet der japanisch-chinesischen Zusammenarbeit durchzuführen und die chinesische Regierung zu ersuchen, alle Quellen möglicher Unruhen auszuschalten. Widrigenfalls würde die japanische Armee auf der Abtrennung Nordchinas von Nanking, dem Abzug der Truppen der Nationalregierung aus dem Norden und auf einer vollkommenen Unterbindung der finanziellen Beziehungen mit Nanking bestehen.

Die Konferenz hat ferner beschlossen, „Japan solle mit Nanking verhandeln, stelle dabei aber die Bedingung, dass Nanking seine doppelgesichtige Diplomatie, einerseits mit Japan zusammenzuarbeiten, andererseits aber ihm Schwierigkeiten zu machen aufgeben solle“.



N.S.D.A.P. Ortsgruppe Tientsin

## Sportfest

am Sonntag, dem 20. Oktober 1935, vormittags, auf dem

### Min Yuan Sportplatz.

#### Uebungen für Männer:

- \* 100 Meter Lauf, 100 Meter Vorgabelauf, 400 " " 400 " " 3000 " " 4 x 100 Meter Staffel, Hochsprung, \* Kugelstossen, \* Weitsprung, \* Speerwerfen.
- \* Sonderwertung für Dreikampf.

#### Offen

für die Mitglieder der S.A.-Sportabteilungen Tientsin und Peping und die Berufskameraden der Deutschen Arbeitsfront Tientsin und Peping.

#### Meldungen

mit Angabe der Uebungen sind an den S.A.-Führer, Pg. Wetzler, p. Ado. Deutsch-Chinesische Nachrichten, zu richten.

#### Meldegeld zur Deckung der Unkosten

T.\$ 0.30 für jede gemeldete Uebung. Der Betrag ist der Meldung beizufügen.

#### Meldeschluss

am Donnerstag, dem 17. Oktober, 12 Uhr mittags.

#### Uebungen für H.J. und B.D.M.

100 Meter Lauf, Hochsprung, Kugelstossen.

#### Meldungen und Meldeschluss wie oben.

Der Stellv. Ortsgruppenleiter.

## E. A. ARNOLD

### Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road  
K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren  
Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

**Im Trauring aus schwerem Gold**  
ist ein Echtheitsstempel eingepreßt. Auch

**BAYER**  
**ASPIRIN-TABLETEN**  
tragen eine für Echtheit bürgende Prägung: das bekannte BAYER-Kreuz.

**ASPIRIN**  
Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

#### Tientsin Wetterbericht vom 16. Okt.

9 a.m. 1934 vorm. + 2 1/4 °C (37°F) — 1935 min. + 12 1/4 °C (54°F)  
p.m. 1934 nachm + 14 °C (57°F) — 1935 max. + 17 1/4 °C (63°F)

hier mit Bestimmtheit erwartet, dass, solange England und Frankreich zusammenstehen, die Sanktionen sich recht fühlbar auswirken werden.

Man sagt hier, dass Eden Laval vor seiner Abreise nach Paris am Freitag mitgeteilt habe, dass England „seine weitere Politik einer sehr ernsten Ueberprüfung unterziehen müsse, falls der Völkerbund dieses Mal versagen sollte.“ Es scheint jetzt, dass der britische Minister auch anderen Delegierten gegenüber Andeutungen ähnlicher Natur hat fallen lassen, und sogar darauf hingewiesen hat, dass England auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen das Recht habe, nach eigenem Ermessen eine Blockade durchzuführen. (Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

# Die Technik im neuen Staat

Der Leiter des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, Dipl.-Ing. Gg. Seebauer, veröffentlicht in Heft 9 der R.K.W.-Nachrichten einen Aufsatz „Vom nationalsozialistischen Geist in Arbeit, Technik und Wirtschaft“, den wir seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen abdrucken:

Der Beauftragte für Technik und deren Organisationen, Dr. Todt, hat auf dem Reichsparteitag im Rahmen der Tagung des Amtes für Technik eine höchst bedeutsame Rede gehalten. Diese Rede beschäftigt sich mit dem nationalsozialistischen Geist und mit den

## nationalsozialistischen Aufgaben der Technik

Dieser neue Geist und diese neue Zielsetzung der Technik sind ein wichtiger Ausschnitt aus der „ungeheuren geistigen Erneuerung, die alle Gebiete erfasst und vorwärtstreibt“. Zwar das Wesen der Technik ist geblieben, was es war, und wird bleiben, was es ist: die Kunst des Menschen, sich die Natur dienstbar zu machen. Immer hat der eine Köhner etwas erdacht und der eine Schöpfer etwas erstellt, um es der Allgemeinheit zu widmen, damit diese ihre Gedanken beflügele und die Natur beherrsche. Immer ist in den vergangenen Jahrhunderten die Technik persönlich gewesen, immer waren Mann und Werk so verbunden, wie wir es bis ins 19. Jahrhundert hinein noch etwa bei Krupp, Borsig, Siemens u. a. erlebt haben.

Erst in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden der enge Zusammenhang zwischen Mann und Werk zerrissen. In einer materialistischen und liberalistischen Zeit ist die Technik zum Geschäft geworden. Ihre Erzeugung wurde immer mehr vom Geldgeber und Händler bestimmt. Die Technik wurde führerlos und zügellos. Sie vergass ihre Aufgabe des Dienstes an der Gesamtheit, und verkaufte sich dem Meistbietenden, ganz gleich, ob ihre Erzeugnisse in der Hand technikfremder Menschen dem Lande Nutzen brachten oder Schaden zufügten.

Erst die nationalsozialistische Revolution hat mit dieser Verfälschung des Geistes der Technik gebrochen. Die Technik muss vor allem wieder „ihrer ursprünglichen Aufgabe zugeführt werden, nicht dem Nutzen des einzelnen, sondern dem der Gesamtheit zu dienen“.

Ein langer und zäher Kampf um die Seele der deutschen Technik steht uns bevor. Denn dem Willen zum Gemeinnutz ruft nur eine neue, vom Nationalsozialismus herkommende Gesinnung hervor, eine neue Haltung, um die von den nationalsozialistischen Männern der Technik unablässig gerungen werden muss. Wie auch auf anderen Gebieten haben wir hier mit der Schwierigkeit zu kämpfen, dass die Köhner-Eigenschaften und die Führer-Eigenschaften nicht immer in einer Person zusammenfallen. Nicht jeder führende Fachmann ist ein Nationalsozialist, und nicht jeder Nationalsozialist ist ein führender Fachmann. Aber überall dort, wo wir die beiden Voraussetzungen vereinigt sehen, wird die Führung in der Technik auf Männer übergehen, die gleichzeitig Meister in ihrem Fach und vorbildliche Nationalsozialisten in ihrer Gesinnung sind. So werden wir uns dem grossen Ziel der nationalsozialistischen Durchdringung der Technik Schritt für Schritt nähern.

In seiner Ansprache wies Dr. Todt besonders auf das Gebiet der Faserstoffe, der technischen Öle und des Benzins, sowie der Erze und Metalle hin. Er zeigte, wie wir uns auf diesen Gebieten bemühen, durch Steigerung der Herstellung aus eigener Kraft einen höheren Grad der Unabhängigkeit vom Auslande zu erreichen. Er zeigte an diesen Beispielen gleichzeitig den zielbewussten nationalsozialistischen

### Einsatz der Technik

zur Beschaffung der zum Leben einer Nation notwendigen Hilfsmittel. Hier ragt die Technik weit hinein in die ihr benachbarten und von ihr durchdrungenen nationalen Wirkensgebiete Arbeit und Wirtschaft. Was ist es denn anders, als eine Sicherung der nationalen

### Arbeit,

wenn wir unsere Köpfe und Hände wirken lassen, um Anlagen zu erstellen, die uns auf den genannten Gebieten, soweit möglich und erforderlich, von den Zufälligkeiten der Weltwirtschaft unabhängig machen? Was ist es denn anders als gesicherte nationale Arbeit, wenn in den neuen Anlagen die Volksgenossen Tag für Tag mit der Herstellung wichtiger Bestandteile unseres nationalen Bedarfs beschäftigt werden?

Aber auch die

### Wirtschaft

hat hier neue Formen angenommen. Man wartet hier nicht mehr darauf und kann auch nicht mehr darauf warten, bis vielleicht eine von Tausenden und aber Tausenden von Zufälligkeiten und Abirrungen bestimmte „freie“ Entwicklung uns dahin bringt (oder auch nicht dahin bringt), wo wir hin wollen und hin müssen.

Die Technik schafft die Möglichkeit für grosse, der Gesamtheit dienende Lösungen von Aufgaben auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Sie drängt hier stürmisch zum Einsatz. Es ist nun jeweils die Aufgabe der Wirtschaftsführung, zu bestimmen, wann, in welchem Umfange und in welchem Zeitmass aus der Möglichkeit Wirklichkeit wird. So bedingt die nationalsozialistische Technik die nationalsozialistische Wirtschaft und umgekehrt. Die Technik wird innerlich und äusserlich auf das nationalsozialistische Ziel des Dienstes an der Gesamtheit ausgerichtet. Die Wirtschaftsführung darf diese wirtschaftliche Kraftquelle erster Ordnung weder brachlegen noch sich selbst überlassen. So durchdringen sich Wirtschaftsführung und Technikführung und sind gleichzeitig mitbestimmend für Arbeitseinsatz und Arbeitsführung.

Unserer Köpfe und Hände Arbeit setzen wir für die Lenkung unseres nationalen Bedarfs ein. Wir verbinden diese Arbeit mit den Stoffen und Kräften der Natur. Wir bedienen uns dabei einer Unsumme von vorgetaner Arbeit, welche die Geschlechter vor uns geleistet haben und die uns in Gestalt unserer nationalen Herstellungsanlagen zur Verfügung steht.

### Die Technik weist uns den Weg zur Bedarfsdeckung

Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, den Einsatz dieser Mittel, der persönlichen und der sachlichen, zu überwachen und zu ordnen, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden, den Erfolg unserer Bemühungen zu sammeln und zu sichern und gerecht an alle Mitwirkenden zu verteilen.

Da wir jedoch nicht im Schlaraffenlande leben, und da der nationale Bedarf bei seiner Vielgestaltigkeit theoretisch unendlich gross ist, werden die Mittel zu seiner Befriedigung so oder so immer knapp sein. Wir sind daher gezwungen, sowohl mit unserer Arbeit als auch mit den Kräften und Stoffen der Natur sparsam und hausälterisch umzugehen. Mit anderen Worten, wir sehen uns gezwungen, Tag für Tag und ein jeder an der Stelle, auf die er in dem grossen Bereiche von Arbeit, Technik und Wirtschaft gestellt ist, den Grundsatz der

### Wirtschaftlichkeit

zu beachten. Mag es sich dabei um einen einzelnen Arbeitsgang oder ein technisches Verfahren, mag es sich um einen kleinen oder grossen Betrieb, um eine viele Betriebe umfassende Unternehmung, mag es sich um umfassende Wirtschaftszweige, ja schliesslich um die gesamte Volkswirtschaft handeln, immer sollen Arbeit, Technik und Wirtschaft in ihren Regungen und Massnahmen vom Gedanken der Wirtschaftlichkeit beeinflusst sein. Alle die Tausende von Hilfsmitteln, die uns zur Sicherung und Hebung der Wirtschaftlichkeit zur Verfügung stehen, erhalten ihren Sinn erst im Rahmen der grossen Aufgabe der völkischen Selbsterhaltung und Selbstbehauptung. Erst im Rahmen dieser Aufgabe werden die Hersteller, Träger und Anwender dieser Mittel zu Mitkämpfern für das neue Deutschland.

## Zur Kleidersammlung des Winterhilfswerks

Wie unterstützt die deutsche Frau das Winterhilfswerk im Sinne deutschen Gemeinschaftsgeistes?

Von Elisabeth Kaemmerer.

Wenn sich auch dieses Jahr das Winterhilfswerk meldet, so sollten gerade wir Frauen ein williges Ohr und offene Herzen haben. Denn weit mehr als die Männer können wir praktisch helfen, auf eine ganz persönliche Art.

Mitarbeit am Winterhilfswerk erschöpft sich nicht durch das Selbstverständliche, das die wahre und recht verstandene Volksverbundenheit schon allgemein von jedem fordert. Wir dürfen nicht beruhigt sein,

wenn der monatliche Anteil vom Gehalt und Einkommen gezahlt ist. Auch dass wir unsere abgelegte Kleidung, Wäsche, Schuhzeug geben, ist einfache Selbstverständlichkeit — aber hier kann bereits das Besondere, die persönliche praktische Hilfe, einsetzen. Schon wenn wir jedem Kleidungsstück die vorhandenen Flickchen und Reserveknöpfe anheften, die Wäsche gewaschen und geplättet fest in Papier packen, das Schuhzeug in Paare bündeln, fehlende Schnürbänder einziehen, der Wolljacke die passende Wollsorte in die Tasche stecken, Strümpfe gut gepaart haben, leisten wir ein Stück praktischer Mitarbeit, die sofort der Sammelstelle angenehm auffällt. Wenn wir nun noch die schadhafte Schuhe besohlen lassen, die Strümpfe nett stopfen, die fehlenden Knöpfe gleich fest annähen, tun wir noch einen Schritt näher zum Ziel. Dazu sehen wir noch mit besonderem Blick unsere Kisten und Kasten, Schubladen, Schränke und Truhen durch. Hier ist, schön bewahrt seit Jahren, mancher Rest Seidenstoff, kaum des Anhebens wert und doch für die Sammelstelle der willkommenen Ausputz eines dunklen Kleides, der freudige kleine i-Punkt auf das nützliche Stück. Auch bunte Seidenbänder aller Breiten, Leder- und Stoffgürtel, einzelne Zierknöpfe, Unmengen weisser Kragen, sind dort zu brauchen. Wie manches dieser Säckelchen liegen bei uns seit Jahren nutzlos fest. Altmodische Wäschestücke mit Stickereien, ganz unmoderne Kleidung aller Art, alte Pelzüberzüge von umgearbeiteten Mänteln, verblichene Tuchdecken: kurz, was nur mit Nadel und Faden zu verarbeiten ist, wir können und sollen es geben.

Und wenn wir dies alles liebevoll und sorgfältig bedacht und getan haben, dann haben wir noch immer nicht „geopfert“, sondern uns nur unnötigen Ballastes entledigt, gewiss für einen guten Zweck und dankenswerterweise, aber „opfern“ ist das nicht. Auch wenn wir uns von diesem oder jenem Stück trennen, das seit Jahren in der Mottenkiste auf eine vielleicht unmögliche Verwendung wartet, opfern wir nicht, aber wenn wir kurz entschlossen, ein noch für uns brauchbares Stück hingeben, weil wir wissen, es geht mit den anderen auch ganz gut durch den Winter, dann fängt erst das Opfer an, das Stück Persönlichkeitsgabe, das erst den Segen des Gebens in sich birgt. Denn so dankbar die Sammelstelle jedes Stück annimmt, nur die Werkstätten wissen um die mühevoll Arbeit des Umarbeitens, Fleckenentferns und Ausbesserns und welche Erleichterung, ja oft Ermüdung ein tadelloses Stück bedeutet im angespannten Arbeitslauf. Und wenn alle Frauen nur einen Blick tun könnten in eine Werkstatt der Winterhilfe, und in die Sorgen und Nöte der leitenden Frauen dort, sie gäben sich alle einen hörbaren Ruck, und wieviel Zustrom am „guten“ Sachen trafe ein!

Wie beglückend, oft beschämend für die Ausleitenden ist die rührende Dankbarkeit der Hilfsbedürftigen, die zitternde Hand der alten Frau, die die Wolljacke „überstrackt“, der zärtliche Blick der jungen Frau auf den „direkt fein“ aussehenden Ehemann im netten Anzug, das Aufjauchzen des kleinen Mädchens über das „Stückchen Muschikatz“ am Mäntelchen oder das „Pimpfen“ über die tiefen Taschen der aus vorsintflutlichem Gehrock gefertigten schwarzen Hose.

Müsste all solch Erleben nicht ein Anstoss sein, sich von diesem oder jenem Stück gern zu trennen? Und ist es nicht erst der wirkliche Wert der Gabe, ihr unendlich Beglückendes, dass wir nicht fortgeben, sondern bewusst „Opfer bringen“? Vor unserer Seele steht das Bild des Mannes, dem wir es verdanken, dass die früheren grossen Opfer nicht vergeblich waren, dass das Gedenken an unsere Gefallenen im ganzen Volke wieder lebendig ist und bleiben wird. wir hören ihn, den unablässig für uns sich Opfernden, fragen:

Das tat ich für Dich —  
was tust Du für Deutschland?

### Leser!

Wirb für Deine  
deutsche Zeitung!

## Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:  
Astor-Tientsin

Direktion:  
Paul Weingart.



Stets auf Lager:

Rudolf

Mosse Codes

in deutscher, englischer  
und französischer Sprache.

PEIYANG PRESS

Tientsin - Peiping



## Requisiten des Hörspiels

### Archiv für Kurzgeräusche unseres Alltags — Ein Raum mit 50 Klingeln

Man ist nur allzu leicht versucht, ähnlich wie beim Theater, auch beim Hörspiel die Natürlichkeit der Hilfsmittel zu bezweifeln. Denn die Gestaltung eines Hörspiels erfolgt ja gewissermassen unter „Ausschluss der Öffentlichkeit.“ Also befürchtet man eigentlich immer irgendwie „künstliche Illusionsgeräusche“, von denen man gewiss einmal gelesen hat, und man denkt erst kaum über das Bestreben des Rundfunks nach, dem Hörer möglichst eine unverfälschte Wirklichkeit in der Hörkulisse zu bieten.

Das Hörspiel besteht ja nicht nur aus dem gesprochenen oder gesungenen Wort und vielleicht noch einer begleitenden Musik. Soweit es ein Bild des Lebens geben will — und das ist doch fast stets seine Absicht — gebraucht es neben der die Szene erfüllenden „akustischen Atmosphäre“ und der sie gegebenenfalls untermalenden „Geräuschkulisse“ notwendig auch eine Unzahl der selbstverständlichen kleinen Kurzgeräusche unseres Alltags. Die akustische Atmosphäre und die „Geräuschkulisse“ sind unmittelbare und mittelbare Wirklichkeit. Sie sind gegeben durch die Halligkeit des Raumes und durch die von der Schallplatte wiedergegebenen, ursprünglich natürlichen Geräusche. Die kleinen Alltagsgeräusche aber, die sogenannten Kurzgeräusche, die uns ja auch im täglichen Leben immer wieder begegnen, sind im Rundfunk fast stets unmittelbare Wirklichkeit. Denn es ist erfreulicherweise noch niemand auf den Gedanken gekommen, das Klingeln eines Telefons, das Klingeln eines Telefons, das Klirren von Gläsern, das Klappern von Geschirr oder das Schliessen einer Tür künstlich nachzuahmen oder auch nur erst auf eine Schallplatte zu schneiden und diese dann abzuspielen. Wenn in einem Hörspiel solche Kurzgeräusche benötigt werden, dann geht der Spielleiter vielmehr in den Requisitenraum, holt sich dort ein richtiges Telefon, holt Gläser, Teller und Bestecke und stellt sie im Senderraum auf einen ebenso richtigen Tisch.

Es ist ein seltsamer Anblick, den ein solcher Requisitenraum des Rundfunks bietet. Neben Stapeln von Tellern, Platten und Schüsseln steht da auf einem hohen Regal eine 300 Jahre alte Schiffsglocke, neben bayerischen Bierkrügen eine Nachtwächterlaterne, auf einem mächtigen Amboss liegen Narrenpritschen und in der Ecke lehnen Schippen, Picken, alte Gewehre, Degen und Säbel. Den Verwendungszweck dieser Requisiten kennzeichnet das Ueberwiegen jener Gegenstände, die für die Erzeugung von Klängen und Tönen besonders geeignet sind: Trommeln, Pfeifen, Tuten, Alarmglocken. Solche Instrumente liegen in allen Grössen, in allen Ausführungen und für alle Tonarten herum. Allein die altbekannte Klingel ist wohl in einem halben Hundert verschiedener Arten vertreten.

Daneben gibt es aber auch recht solide Requisiten: da steht beispielsweise der Sandkasten, in dem im Senderraum die mitwirkenden Kinder spielen können. Da lehnen richtige Türen und Fenster, dort gibt es eine Kegelbahn, eine Badewanne, Megaphone und Autohupen, einen Leierkasten und im Hintergrund sogar einen einwandfrei funktionierenden Aussenbordmotor. Gegenstände, die für irgendein Hörspiel einmal gebraucht wurden und die nun eine Weile still dahinträumen. Bis vor diesen Regalen wieder einmal sinnend ein Spielleiter steht, den Blick prüfend über die bunte Pracht der Requisiten laufen lässt und sich an den tausend Möglichkeiten weidet, die hier sozusagen nur seines Zugriffs harren.

An vielen dieser Requisiten der Hörspiele mag eine ganze Geschichte hängen. Die alte Schiffsglocke, die derben Soldatenstiefel, die Picken, Gewehre und Säbel haben sicherlich schon mancherlei erlebt, ehe sie sich in diesem Raum friedlich zusammenfanden. Vielleicht erweckt der Rundfunk diese alten Geschichten in irgendeiner Handlung noch einmal zu neuem Leben . . .

Rudolf Mann

## Mikrophone im Versteck

Die Mitarbeit der breitesten Hörerschichten am Rundfunk des neuen Deutschland ist das wesentliche Charakteristikum unserer heutigen Rundfunkprogramme. Allzu leicht ist freilich die Erschliessung der Volksseele für das Mikrophon nicht geworden. Denn gar zu oft wird mancher ängstlich, wenn er merkt, dass das, was er jetzt spricht, für den Rundfunk, „für das Ohr der Welt“, gilt, und wo auch das Mikrophon auftaucht, sprechen die Menschen häufig anders, als wenn sie sich unbeobachtet fühlen würden. So ist man auf den Gedanken gekommen, das Mikrophon nach Möglichkeit unsichtbar zu machen.

Nachdem das Mikrophon selbst seit längerer Zeit gerade bei Hörberichten als „Knopfloch-Mikrophon“ schon ziemlich unsichtbar geworden war, entstand die neue Aufgabe, auch die Kabel entbehrlich

zu machen. Die Erfahrungen mit Kleinstsendern, die man besonders bei den Segelflugschulen mit der drahtlosen Kommando-Anlage gesammelt hatte, kamen dem Rundfunk zu Hilfe. Die Sender wurden immer kleiner und liessen sich schliesslich in der Tasche des Berichterstatters unterbringen. Sie haben sich sogar so gestalten lassen, dass auch die Antenne unsichtbar bleibt. Dafür steht in der Nähe des Platzes, von dem aus der Funkbericht gegeben wird, eine versteckte Empfangs-Apparatur, die ihrerseits in gewöhnlicher Weise zum Sender verbunden ist.

Die technische Durchführung einer Berichterstattung mit unsichtbarem Mikrophon steckt zwar erst am Anfang ihrer Entwicklung. Es geht um das Ziel, Funkberichte voll lebendigster Natürlichkeit und Wirklichkeitsnähe zu erreichen, die eine tiefere Wirkung bei den Hörern am Lautsprecher auslösen, als dies mit irgendeinem anderen technisch künstlichen Mittel möglich wäre.



### SONNTAG, den 20. Okt.: Berliner Zeit

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
Das Wichtigste der Woche	
Zum Sonntag-Abend	14.15
Das deutsche Dorf im völkischen Neuaufbau. Zwiegespräch zwischen Maria Ulrich und Adalbert Forstreuter	14.30
Nachrichten und Deutschlandbericht über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Jeder zeige, was er kann! Volkslieder	15.00
Nachrichten und Deutschlandbericht über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.00
Tanzmusik	16.15
Nachrichten und Deutschlandbericht über DJA englisch über DJN niederländisch	16.30
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

### MONTAG, den 21. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
Orchesterkonzert	14.15
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Kunterbuntes Allerlei. Eine unterhalt-same musikalische Stunde	15.00
Sportecho	16.00
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Orchesterkonzert	16.45
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

### DIENSTAG, den 22. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
„Der Raum, wo du gewachsen bist“ Kleine volksmusikalische Hörfolge von Vera Bern	14.15
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Klavier-Quintett f-moll von Johannes Brahms Hans Erich Riebensahm und das Fehse-Quartett	15.00
Unterhaltungskonzert	15.45
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Unterhaltungskonzert (Fortsetzung)	16.45
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

### MITTWOCH, den 23. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
Briefkasten	14.15
Hausmusik:	14.30
Sonatine g-moll für Violine und Klavier von Franz Schubert	
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Ende gut, alles gut! Schlusszenen aus bekannten Operetten. Zwischentexte von Irmgard Zehner	15.00
Gesamtleitung: Eugen Sonntag	
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Sonate D-Dur op. 28 von Ludwig van Beethoven	16.45
Am Flügel: Irmgard Mannstaedt	
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

### DONNERSTAG, den 24. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
H.-J.-Funk:	14.15
Von Landsknechten und Bauern	
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher.	15.00
Aus dem Schrifttum des Nationalsozialismus: aus: „Mit Hitler in die Macht“ von Otto Dietrich	16.00
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Eta Harich-Schneider spielt Werke für Cembalo u. a. Chromatische Fantasie und Fuge von Johann Sebastian Bach	16.45
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

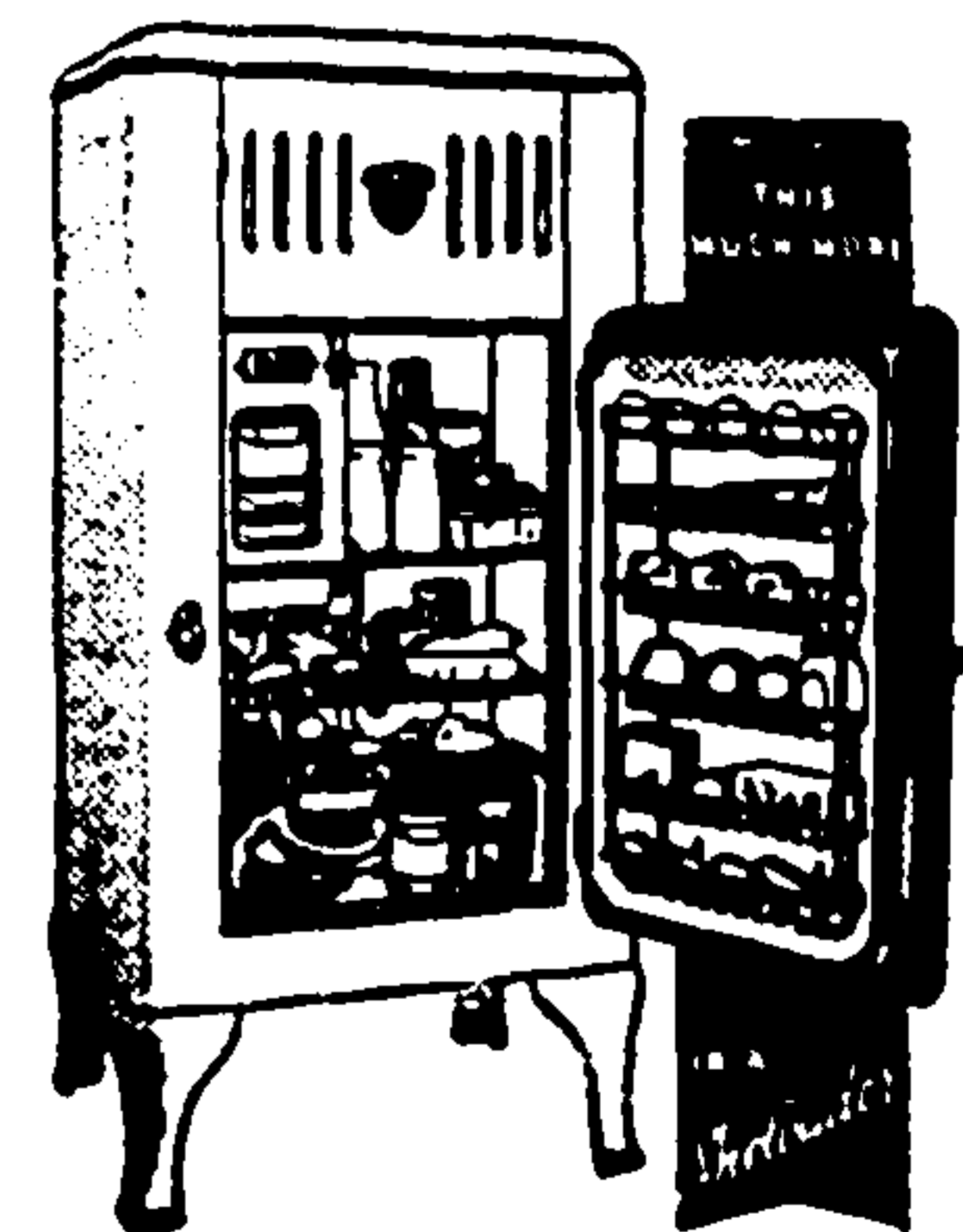
### FREITAG, den 25. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
Unterhaltungskonzert	14.15
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Blasmusik	15.00
Gemeinnutz geht vor Eigennutz	16.00
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Marienlieder	16.45
Ein Zyklus für eine hohe Stimme und Streichquartett von Hermann Zilcher. Gesang: Gertrud Reichert-Wedemann	
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

### SONNABEND, den 26. Okt.:

Ansage DJA, DJB, DJN (deutsch, englisch)	14.00
Deutsches Volkslied	
Programmorschau (deutsch u. englisch)	
Frauenfunk:	14.15
Schenk deiner Mutter einen guten Tag! Manuskript: Lotte Theile	
Nachrichten über DJA englisch über DJB, DJN niederländisch	14.45
Symphoniekonzert	15.00
B-A-C-H, Fuge von Liszt-Stiebler, Konzertstück für Klavier und Orchester von Jan Koetsier	
Solist: Richard Laugs, Klavier	
Dirigent: Werner Richter-Reichhelm	
Nachrichten über DJA, DJB, DJN deutsch danach Absage DJB	16.15
Aktuelles	16.30
Die ihr Heimatland verliessen . . . Zwiegespräch über das Auslandsdeutschum in der Welt	16.45
Männerchöre	17.00
Nachrichten über DJA englisch über DJN niederländisch	17.15
Absage DJA und DJN (deutsch, englisch)	17.30

## „Crosley Shelvador Refrigerator“



Mit den Ausstattungen wie Sie sie wünschen.

Hier finden Sie Schönheit, Bequemlichkeit und Wirtschaftlichkeit vereint.

Der Shelvador bietet durch seine Borte in der Tür 50% mehr Raum, das ist gerade der Platz den Sie für Butter, Eier, Speck und andere derartige Nahrungsmittel gebrauchen. Wenn Sie die Tür aufmachen, haben Sie sie greifbar vor sich.

Dieses sind nur ein paar Vorzüge, eine Besichtigung wird Sie überzeugen.

J. S. Moorhouse | Frazar, Federal Inc. U.S.A.  
Corner House | Rue de 14 Juillet  
Tientsin | Tientsin



## Der ärgere Feind

Der Bann schlug zwei Zeltlager auf. Entfernung von einander: 15 Kilometer. Ueber Hügel und durch dunkle Heide.

Es herrscht seit gestern „Kriegszustand“. Lager 507 plant Ueberfall auf 510. Die Katzenaugen der fahrenden Rotten blinken schwach. Der Mond spielt Blindekuh. Zweimal schon gab es einen Nassauer. Aber vorwärts, vorwärts! Ob die Pimpfe wohl schlafen in 510?

Absteigen! Ein Sandweg läuft eigenwillig von der Strasse ab. Nur weisstämmige Birken marschieren mit ihm. Hundert Meter vor einer Anhöhe lagert breit und schwarz ein Gehöft. Am jenseitigen Hang, von hier nicht sichtbar, liegt Nummer 510. „Wer hat die schärfsten Augen? Quatsch, nicht die Katzenaugen mein' ich — hier oben im Kopf!“

Fritz und Hinnerk werden bestimmt. Aufgabe: Nutzt die Lage des Gehöftes — vor allem die obere Ecke dort — ein Backofen scheint es mir zu sein — robbt euch an die Kimme und peilt den Feind. Verstanden? 20 vor 12 zurück!

Die beiden hauen ab. Sie lernten sich im Lager kennen und halten zusammen: Fritz, der Uhrmacherlehrling, und Hinnerk, der Jungknecht. Sie flüstern, äugen und tasten die Gegend ab. Der Birkenweg macht Flausen, wie das so die Art der Heidewege ist, und guckt mal rechts und guckt mal links. Nun ist er ganz futsch.

„Er läuft am Hof vorbei“, stellt Hinnerk sachgemäß fest. „Wir müssen mit, dort sieht uns kein Mensch. Drüben die Buschreihen kriechen vom Backofen fast bis auf den Berg. Fein. — Deckung Masse!“

Die beiden biegen links über die Hofgrenze und wollen die Gebäude suchen. — Da stehen sie auch schon wie angewurzelt.

Da war eine fremde Bewegung! Schwach nur, aber Hinnerks „Landsinn“ fasste sie, und Fritzens Falkenaugen bestätigten es. —

Still. Die letzten Tropfen glitschen von den rauhen Wichelblättern in den Crenzgraben. Wieder! Ein Schatten gleitet an der Kornscheune entlang. Deutlich erluchsen ihn die beiden Augenpaare.

## Hitler-Jugend bei Sprechchor und Laienspiel

„Fest schreiten sie und anders als die andern:  
Hier geht Gewalt!

(Von solcher Art liegt viel im fernen Flandern)

Ein Wille wuchs und wurde stolz Gewalt.

Und ihre Herzen, ihre Hände weisen

Das Hohe auf.

Nein, keine Macht, nicht Feuer und nicht Eisen  
Hält dieses Leben ein in seinem Lauf!“

Baldur von Schirach.

Fest und klar spricht eine Schar Hitler-Jungen diese Dichtung ihres Reichsjugendführers. Es ist mehr als ein lebendiges Sprechen, es ist sprachlich gestaltete Form ihres eigenen Lebens. Und so wie diese neue Jugend sich zu neuen, der nationalsozialistischen Weltanschauung entspringenden Gesetzen bekannt hat, so kennt sie in ihrer Organisation auch ein nur ihr eigenes Innenleben und gestaltet dieses nach neuen Grundsätzen.

Das Ringen um eine Gestaltung des Wesens der Hitler-Jugend hat aber nicht das Ziel, nun um jeden Preis nur Neues hervorzubringen und dabei Gestaltungsformen einer früheren Zeit gänzlich unbeachtet zu lassen. Nein, zum mindesten versucht die heutige Jugend, sich auch in überkommene Formen hineinzudenken, vorausgesetzt, dass diese ihr etwas geben können. Sie erkennt es an, dass auf den Gebieten des Liedsingers und des Laienspiels im völkischen Sinne Wertvolles geschaffen wurde, das auch heute noch Beachtung verdient. Andererseits kann und wird die Hitler-Jugend Formen des Innenlebens früherer Jugendorganisationen niemals übernehmen. Wiederbelebungsversuche in dieser Richtung sind aussichtslos! Die Hitler-Jugend-Bewegung ist im Kampf um das deutsche Volk entstanden, ihr Leben ist Kampf! Sie ist keine Bewegung, in der verstorbene Jugendbünde ein schmartzendes Weiterleben führen könnten; sie ist keine „Dachorganisation“, innerhalb derer die verschiedensten „Traditionen“ gepflegt werden müssten. Die Jugend des Aufbruchs kennt nur den Willen, ihr Leben ihrer Weltanschauung wesensgleich zu gestalten.

Die Hitler-Jugend gestaltet als Sprechchor vorerst die Dichtung, die uns Schöpfer einer neuen „Volkskunst“ aus dem Kampfgeist der grossen Volksbewegung heraus geschaffen haben.

Man macht einen bedeutungsvollen Unterschied zwischen „Sprechchor“ und „Chorsprechen“, um

Das ist keine Pimpfenwache von Nummer 510, das ist doch. . .

In Hinnerks Hirn schlägt ein Funke — er presst dem Uhrmacher die Finger, dass sie knacken. Heiser gluckst es ihm aus der Kehle: „Ran, Fritz, ran . . . ein . . . ein . . .“

„Mensch, fasel nicht. Ein Knecht, der seine Kammerfenster nicht finden kann. . .“

„Gibt's gar nicht! Der war nicht besoffen. Und an der Kornscheune? Da — er kommt wieder rum!“

Nun wird auch Fritz ganz helle. „Du, der Feind ist wichtiger!“ Wie die Herzen hämmern! Schlachtpläne funken den beiden kreuz und quer unterm Schopf.

Die Kornscheune ist pappbedeckt, dahinter ruht unter tief herabgezogenem Strohdach das Bauernhaus. Dorthin streicht der Schatten.

„Wo ist denn hier der Köter, zum Donnerwetter noch mal!“

„Still“, knurrt Hinnerk, „Mensch, guck' er hat Stroh im Arm — aus der Kornscheune geholt — er legt — er will —.“ Wie gelähmt stehen die beiden Jungen, aber nur für Sekunden. Hinnerk, der Stärkere, befiehlt: „Du trampelst das Stroh zusammen, wenn es brennt. Dann pfeif, was die Lunge hergibt — ich pack den Halunken. . .“

Da! Es zischt wie beim Feuerwerk! Zwei braune Gestalten brechen aus dem Dunkel — Fritz reisst mit den Händen die brennende Lunte vom Dachrand und wagt drauf herum. Aber das Feuer, einmal zum Leben erweckt, will auch leben, wehrt sich und leckt dem Jungen an die nackten Beine. Fritz beisst die Zähne aufeinander. Schwäche will ihn anfallen. . . er. . .

Da rollt Hinnerk, in wüstem Kampf mit dem Kerl, in letzter Kraftanstrengung über die Funken. . .

Fritz reisst sich zusammen. Die Pfeife! Gellend schreit es in die Nacht. Dann packt er zu. Schwer keucht Hinnerk unter den Pranken des Feindes, dem die Verzweiflung Riesenkräfte schenkt.

Eh noch die Kameraden den Birkenweg heraufkeuchen können, springt der Bauer mit seiner Sippe um die Hausecke — A. P. Krönke.

damit zu sagen, es sei meist noch lange kein Sprechchor, wenn eine Schar begeisterter Jungen wesensstarke Worte in stimmeinheitlichem Chor spricht. Das sprachgestaltende Schaffen der Hitler-Jugend kann aber nicht nach den Gesetzen einer Theorie der Stimm- und Lautbildung beurteilt werden, um es niedriger einzuschätzen. Ein Hitler-Jugend-Sprechchor ist gewiss nicht mit dem Berliner Universitäts-sprechchor zu vergleichen. Er soll ja aber auch keine sprachästhetische „Filigranarbeit“ sein: er ist nichts weniger als der in Sprache ausgedrückte Wille einer deutschen Jugend. Ihre Wortkunst ist keine Kunst, die von den wenigen „Fähigen“ getragen wird, sie ist Kunst, die alle Jugend verstehen, erleben und ausüben kann.

Hitler-Jugend und Laienspiel. Klar den Sinn echten Spieles verstehend, lehnt es die Jugend ab, mit Hilfe einer „gut durchdachten Regie“ und einer „fabelhaften bühnentechnischen Ausstattung“ ein „Theaterspiel“ erstehen zu lassen. Hitler-Jungen wollen, dass ihr Spiel kein nachäffendes und grossen Stil vortäuschendes Theaterspiel ist. Sie versuchen im Spiel, ihr Leben durch Sprache, Gebärde und Bewegung gestaltend zu formen und den innersten Lebenskräften, die das Wesen ihrer Jugendbewegung bestimmen, den echten Ausdruck zu verleihen. Wie sie alles Grosse im Leben auffassen, so sollen alle tiefen Gedanken um Vaterlandsliebe, Volks- und Heimatbewusstsein, um Treue und Ehre, um Führertum und Gefolgschaft, um das Schicksal und das Göttliche in ihrem Spiel zur sinnvollen, aber zweckfreien Verwirklichung kommen. Doch auch Lustiges und Schalkhaftes wird gespielt: derbes Landsknecht- und rauhes Rüpelspiel. Die Laienspielgruppen beginnen in ihrer Spielarbeit mit dem Stegreifspiel, versuchen dann in ernstem Streben das Können zu erlangen, auf den neuen Thingplätzen die grossen Volks- und Festspiele aufzuführen. Allerdings gibt es noch zu wenig gute und brauchbare Spiele. Wir dürfen jedoch den Glauben an das dichterische Schaffen des deutschen Volkes nicht verlieren. Auch aus den Scharen der deutschen Jugend heraus werden wertvolle Spiele geschaffen werden. Dieses Ringen der Jugend nach eigenen Spielschöpfungen hat begonnen, es ist durch engstirnige Kritik nicht zu hemmen. Richard Euringer, der selbst in der vordersten Reihe der Schöpfer neuer deutscher Volkskunst steht, bekennt sich in seinem Aufsatz „Förderung der Unerkannten“ zu dem Glauben an

### Volk

Nur einen Glauben trage ich —  
Nur ein Gebet — Bei Nacht und Tag:  
Volk — nur du!

Nur ein Gedanke mahnet mich —  
bei jedem grellen Glockenschlag:  
Volk — nur du!

Nur eine Treue will ich kennen —  
Nur eines Kampfes heiligen Sinn:  
Volk — nur du!

Nur einen Schwur lasst in mir brennen,  
den breit' ich auf den Altar hin:  
Volk — nur du!

## Heuernte auf der Rhön

Eine lustige Schar Jungen und Mädels kommt aus der Dorfschule: „Hurra, verze Tü Hoeferie“, so ruft es durcheinander. Der Tag der Heuernte ist da.

Vor einem Bauernhaus steht Peterle und ruft: „Mutter, guck ober ach genau, das me nist ver-gesse!“, denn die Mutter schiebt gerade einen Korb mit dem nötigen Essvorrat auf den Wagen. Sorgsältig prüft sie, ob auch wirklich alles da ist. Nun ist alles zur Abfahrt bereit, die Leiterwagen einiger Nachbarn sind schon ein Stück voraus.

„No, die hole me schu no ein“, meint der Vater im Anfahren, und unterwegs bespricht er mit dem Knecht, wie die Arbeit am besten einzuteilen ist. Wir Madel singen derweil mit den Kindern des Bauern ein Lied ums andere, bis wir endlich, nach stundenlangem Fahrt, auf der Hut angekommen sind.

Schnell wird das Zelt neben denen der anderen Bauern aufgeschlagen. Hier muss noch ein Holzpfahl eingerammt werden, dort wird eine Sense abgezogen, unterdessen sammeln die Kinder im Wald Holz für den Morgenkaffee am nächsten Tag. Bur-schen und Mädels lachen und scherzen zusammen. Gearbeitet wird heute nicht mehr, bald liegt über der Hut die friedliche Stille der Nacht.

Doch kaum zeigen sich sich am Himmel die ersten Strahlen der Morgensonne, da ist auch schon wieder jung und alt auf den Beinen. An der Quelle wird schnell eine notdürftige Morgenwäsche vorgenommen, dann geht's an die Arbeit. Mit der Sense, teilweise auch mit der Sichel, hauen wir das Gras ab. Es ist eine mühselige Arbeit; aber man muss froh sein, wenn man wenigstens das Nötigste für das Vieh erntet. Von nassen, sumpfigen Stellen wird das Gras entfernt und auf trockene gebracht. Mittags gibt's Kaffee und Kuchen und dann wirft man sich ins Gras und schläft. Hoch steht die Sonne am Himmel, und im Schatten der Bäume liegen die Menschen, um neue Kräfte zu sammeln für die Nachmittagsarbeit. Es ist überall so still und heiss.

Dann ruft der Vater wieder zur Arbeit und wir schaffen weiter, bis es dunkel wird. Nach dem Abendbrot wird es erst lustig! Peterle bläst die Mundharmonika, ich spiele Laute, und der Genslers Schorsch hat eine Ziehharmonika dabei. Wir singen, bis der Mond gross und gelb hinter dem Berg aufsteigt und die Mutter meint, es sei jetzt höchste Zeit ins Zelt zu kriechen, weil wir sonst alle verschlafen würden.

So geht es nun Tag für Tag, bis das Heu zum Heimfahren bereit ist. Als Abschluss der Heuernte tanzen wir den Heutanz in unseren alten Rhöntrachten, und immer hört man wieder die Worte: „Ach wor des ober wider ewo schüe!“

die Schaffenskraft unseres Volkes, unserer Jugend:

„Es sind Voraussetzungen zu schaffen, unter denen völkische Kräfte erst eine Volkskunst schaffen. Denn die bürgerliche Kunst — was man auch sage. — ist nicht Volkskunst in dem Sinne, wie sie hier in Rede steht. Sonst verstünde man nicht, wieso sich die SA ihre Mannschaftslieder nicht durch „Künstler“ dichten liess. Sie hat sie nicht bei „Dichtern“ bestellt, nicht bei allen Literaten einer bürgerlichen Dichtkunst. Sondern sie hat sie selbst verfertigt. So fertigt die Jugend sich ihre Lieder, so fertigt die Jugend sich ihre Spiele. Da keimt junge Volkskunst auf.“

Die Hitler-Jugend ist sich voll bewusst, dass sie die Pflicht übernommen hat, mit ganzem Einsatz an dem inneren Ausbau, an der Vertiefung ihrer Jugendgemeinschaft und damit der deutschen Volks-gemeinschaft zu arbeiten. Aus den Reihen der Hitler-Jugend sollen die Kräfte sich formen, die eine Höherentwicklung deutscher Kultur tragen werden. Der junge Deutsche ist mitverantwortlich für den kulturellen Aufschwung seines Volkes!

Hans Dalibor.

Serien-Luxuswagen in Amerika

Die amerikanische Kraftwagenindustrie hat sich 1935 ausserordentlich günstig entwickelt. Die Produktion an Personen- und Lastwagen in den ersten acht Monaten überstieg mit 2 337 Millionen Stück die Gesamtproduktion des Jahres 1934 mit 2 753 Millionen Stück bereits recht erheblich.

Regierungspolitik bewusst gefördert worden. Es ist also durchaus möglich, dass sich auch in Deutschland eine ähnliche Entwicklung vollzieht, dass nämlich, nachdem der Konjunkturauftrieb zuerst im industriellen Abschnitt am stärksten auftrat, in der Folgezeit die Landwirtschaft mehr als bisher als Käufer in Erscheinung treten wird.

Bedeutungsvoller ist die zweite Tatsache des billiger werdenden Luxuswagens. Die General-Motors Comp. hat Ende September angekündigt, dass die Buickwagen erhebliche Preisabstriche von 40 bis 385 Dollar aufweisen werden und dass sie in den Buickbetrieben 14,5 Millionen Dollar für neue Maschinen investiert hat, um einen Luxuswagen auf der Basis der Massenproduktion, also als Serienfabrikat, herauszubringen.

hen wurde General-Motors durch die Erfolge ermutigt, die bereits 1935 mit der Verbilligung von Luxuswagen erzielt wurden. Die Firma schätzt den Gesamtabsatz für 1935 auf 135 000 Wagen, was gegenüber dem erwarteten Umsatz von 85 000 Wagen eine Steigerung von 59 Proz. bedeutet.

Eröffnungskurse am 16. Okt. 1935

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Tel. 31417, 32368 — 27, Consular Road.

Table with exchange rates for T. \$ 100.—, do, and T. \$ 1.— against RM., US\$, and Sh.

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 1/6 U.S. 37 1/8 — 4 Mon. Kred. sh. 1/6 2/16 U.S. \$37 1/2. Barranallber 29 3/8 für sofortige Lieferung.

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Auf die günstige Nachricht aus dem deutschen Wirtschaftsleben hin machte sich an der Dienstagbörse eine leichte Erholung bemerkbar.

Kurszettel / R. S. Davis. 59 Victoria Road, — Tel. 33215 & 33716

Table of Tientsin Aktien (Astor House Hotel, Bank of China, etc.) with columns for Einbezahl, Käufer, Verkäufer.

Table of American Bonds (Amer. & For. Pwr. 5s Debs. of 2030, etc.) and Commodity Futures (New York Rubber Futures, Chicago Corn Futures, etc.).

Table of Devisenmarkt (New York, Paris, Amsterdam, London, etc.) with exchange rates.

Wechselraten des Chinesischen Postamts

Table showing exchange rates for various currencies like £, \$, Yen, etc.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 15/10 1935.

Table of Dow Jones Averages and stock market closing notes with columns for High, Low, Today's Price per sh.

Table of Shanghai Drahtmeldung am 16.10.35 p.m. with columns for various commodity prices like Shanghai Doels, Wheelocks, etc.

Vom 17. Okt. an werden die Gebühren in unsrem Büro zu folgendem Kurse umgerechnet: Yuan \$ 2.75 zu U.S. \$ 1.00

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr.

Advertisement for Deutsch-Asiatische Bank, including details about capital, branches, and services.

# Für die Hausfrau in Küche und Haus



**Keen & Co.** 236 Victoria Road  
Phone 32793.  
**Trinkwasser aus Artesischem Brunnen**  
(amtlich beglaubigte Reinheit - täglich frisch)

TRINKT  
**Crystal Limited**  
TAFELWASSER  
JEDE FLASCHE GARANTIERT KEINERLEI

**WOHN- & GESCHAFTSHAUSER, GODOWN/ ETC.**  
**Hübsche Wohnhäuser**  
Tung Chow Road und W. Wilson Street.  
**Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515**  
(Zu sprechen ein Uhr Mittagstunde).

**Tientsin Mart**  
Grösstes Möbelgeschäft in Nordchina.  
Wohnzimmer, Esszimmer, Schlafzimmer,  
neu und gebraucht, stets auf Lager.  
Schnellste Ausführung aller Möbelarten  
in unseren eigenen Werkstätten.  
Bromley Road 45, Tel. 32451.

**Kungs & Company**  
3/9 Asahi Road, Jap. Conc. Tel. 22338.  
**Fiber-Koffer und Kampferholz-Kisten**  
zu sehr mässigen Preisen.

**Pottinger & Co., Ltd.**  
55 Victoria Road Phone 30259.  
Zu vermieten:  
**Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.**

日天 租界 福島 街  
Versuchen Sie unser **SUKIAKI**  
im Restaurant oder auf dem Dachgarten  
des **TIENTSIN RESTAURANT**  
Fukushima Rd., Jap. Niederlassung — Tel. 21716.

Trinkt  
**Aquarius Orange Squash**  
Caldbeck Macgregor & Co., Ltd.  
49 Victoria Road. Telephon 31281.

**Leser!**  
**Wirb für Deine deutsche Zeitung!**

**Shea Tung Company**  
8 Council Road Phone 32255.  
**Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“**  
garantiert frisch.

**„Taverna“** Gemüthlichstes Café und Restaurant  
in Tientsin.  
Speisen nach der Karte und nach Auswahl.  
Spezialitäten: Italienische und russische Gerichte.  
Beste Getränke. Privaträume. Dachgarten. Mässige Preise.  
Verkaufsstelle von Kiessling & Bader-  
Waren für die Italienische Konzession und den  
3. Sonderbezirk.  
Pokotiloff Road 9/19 G. Buccianti, Leiter.

**CHING CHONG**  
258, Taku Road — Tientsin.  
**Herren Mass-Schneiderei**  
Herbst- und Winter-Anzüge und Mäntel  
Spezialität: „Lmavel-Wintermäntel.“  
Reiche Auswahl an Stoffen

**Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.**  
Peking  
Im Gesandtschaftsviertel gelegen.  
Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines  
modernen Hotels und die Vorzüge eines  
eigenen Heims vereinigt.  
Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.  
Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.  
Während des Essens Streichkonzert.  
Für monatliche Pension besondere Preise,  
ebenso für Familien.  
**American Express Office im Hotel.**  
Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits

**HARTUNG'S PHOTO SHOP**  
Aeltestes europäisches Photogeschäft am Platze.  
gegr. 1908.  
Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörteilen  
Grösste Auswahl von Ansichten der alten  
Kaiserstadt & Umgebung.  
Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten  
Atelier für moderne Bildniskunst.  
**Hauptgeschäft:** 3, Legation Street East Tel. E. 1289  
**Filialen:** Grand Hotel de Pékin  
Grand Hotel des Wagons-Lits

**L. EDER, DENTIST**  
(Tientsin Dental X-Ray Office)  
Telephon Nr. 33825  
Tientsin: W. Wilson Street 14.  
Sprechstunden: 9 - 12½; 2½ - 5½

**Miss M. Illyin**  
— Moderne Damenhüte und Damenkleider. —  
Victoria Road 279. Tel. 32374.  
Soeben aus Paris eingetroffen:  
Puder, Creme und verschiedene kosmetische Artikel.  
Hüte und Kleider auf Bestellung.

## Heute abend um 8 Uhr

### Hai Alai

## Gala Montepio-Abend Wohlfahrtstreffen.

*Das grösste und beste Hai Alai Programm, das je vom Forum veranstaltet wurde!*

 Uranga Rot. Mandiola Marquina	<p>!! Jeder Spieler im Felde !!</p> <p>Zur Eröffnung des Abends um 8 Uhr ein grossartiges 15 — Punkte Spiel.</p> <p>gegen Reserven: Onaindia — Hernandez Spiel 1 bis 7</p> <p>1. Urbietta 2. Uria 3. Azcue</p> <p>Reserve: Sabin. Spiel 8 bis 9 Doppel-Spiel</p> <p>1. Chitivar-Aguinaga 2. Hernandez-Guridi 3. Urbietta-Aramendi</p> <p>Spiel 10 bis 16</p> <p>Reserve: Aguinaga</p> <p><b>Interport Gross — Spiel</b> 25 Punkte.</p> <p>Rot Schanghai Uraganda Guridi gegen Biau Tientsin Olaso Aramendi Reserven. Chitivar — Ibarra</p>	 Guridi Blau. Recalde Salsamendi 4. Iriondo 5. Tomas 6. Aguinaga 4. Olaso-Tomas 5. Uranga-Ibarra Res: Bilbao-Sabin 4. Ibarra 5. Chitivar 6. Ermua   Olaso
--	--	---

Freikarten für Hai Alai und Ballsaal sind für diesen Abend ungültig.  
Alle Einkünfte aus den Eintrittsgeldern werden dem „Association's Fund“ überwiesen.  
Alle Spieler haben ihr volles Tageshonorar dieser guten Sache zur Verfügung gestellt.





### Die Arbeit des Achtzehnerausschusses.

Genf, den 15. Oktober (Transocean C.N.) In einer längeren Denkschrift über die Arbeiten des Achtzehnerausschusses, die gestern abend vom Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht wurde, wird erklärt, dass der britische Abgeordnete den Antrag gestellt habe, folgenden Wortlaut in die Vorschläge über Finanzangelegenheiten einzufügen.

„Die Regierungen sollen ersucht werden, diejenigen Massnahmen, welche ohne den Erlass neuer Gesetze durchgeführt werden können, sofort in Kraft zu setzen, und alle weiteren Schritte vor dem 31. Oktober zu unternehmen, um die Anwendung der empfohlenen Massnahmen zu sichern.“

„Diejenigen Regierungen, für die der Erlass der notwendigen Gesetze vor dem angegebenen Zeitpunkt unmöglich ist, werden ersucht, dem Völkerbund durch den Generalsekretär mitzuteilen, bis wann sie im Stande zu sein glauben, die erforderlichen gesetzlichen Formalitäten erfüllt zu haben.“

Nachdem dieser Antrag angenommen war, legte der britische Abgeordnete die zweite Entschliessung, vor, „dass die Völkerbundsmitgliederstaaten einwilligen, einander bei der Anwendung der finanziellen und wirtschaftlichen Massnahmen zu unterstützen, wie es in dem zur Rede stehenden Artikel bestimmt sei, und sich bemühen, die Verluste und Nachteile, welche daraus entstehen, auf ein Mindestmass zu beschränken.“

Sie werden sich gleichfalls gegenseitig bei der Abwehr jeder Massnahme unterstützen, welche der vertragbrechende Staat gegen sie unternehmen könnte.“

Dieser Vorschlag wurde der Vollkonferenz zur Prüfung überwiesen. Als Nächstes wurde beschlossen, einen juristischen Ausschuss zu bilden, der aus Vertretern Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Griechenlands und Polens bestehen soll, und juristische und verfassungsmässige Fragen zu prüfen hat.

Der Achtzehnerausschuss ging dann über zur Besprechung der wirtschaftlichen Massnahmen und nahm eine von dem französischen Delegierten unterstützte und von den britischen Delegierten unterstützte Entschliessung an, die wie folgt lautet:

1) Der Achtzehnerausschuss wird sofort beginnen, die Anwendung derjenigen Massnahmen, welche die Ausfuhr von Kriegsmaterialien nach Italien und die Beschränkung der italienischen Ausfuhr an Mitgliederstaaten des Völkerbundes berühren, zu erwägen.

2) Der Achtzehnerausschuss wird gleichzeitig prüfen, unter welchen Bedingungen die Grundsätze für gegenseitige Hilfeleistung, die im Artikel 16 niedergelegt sind, auf wirtschaftlichem Gebiet angewandt werden können.

3) Der Achtzehnerausschuss ersucht die mit der Ausführung dieser Aufgaben betrauten Ausschüsse ihre Arbeiten so sehr wie möglich zu beschleunigen.

4) Andere Unterausschüsse haben sofort dem Achtzehnerausschuss Mitteilung zu machen, wenn sie zu bestimmten Ergebnissen über einen bestimmten Punkt kommen.

In der darauffolgenden Besprechung wurde beschlossen, die Möglichkeit zu untersuchen, ob Nichtmitgliederstaaten zur Zusammenarbeit herangezogen werden können.

### Entschädigungsfrage im Ausschuss behandelt.

Genf, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Am Dienstag umriss der Vorsitzende, der spanische Abgeordnete Cautos in der ersten Sitzung die Aufgabe des neugebildeten Unterausschusses für Entschädigungsfragen. In Übereinstimmung mit den Paragraphen 3 des Artikels XVI ist es der Zweck des Entschädigungsunterausschusses, die aus der Anwendung der Sanktionen entstehenden Verluste und Nachteile auf ein Mindestmass zu beschränken.

Alle Mitgliederstaaten müssten jedoch zu einigen Opfern bereit sein, erklärte der Vorsitzende nach dem Bericht des Völkerbundssekretariats.

### Verbot der Ausfuhr nach Italien.

Genf, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Am Donnerstag nachmittag wurde das Verbot der Ausfuhr von wichtigsten Gütern nach Italien von dem Wirtschaftsunterausschuss in einer dreistündigen Sitzung besprochen, an welcher Eden, der französische Abgeordnete Massigli und der rumänische Außenminister teilnahmen. Diese Massnahmen wurden mit Rücksicht auf die französischen Wünsche zuerst behandelt, denn ursprünglich war beabsichtigt, den Boykott der italienischen Ausfuhr gleichzeitig zu besprechen. Die hauptsächlichsten Güter, für welche

das Verbot empfohlen wird, sind Nickel, Chrom, Tungstein, Zink, Kadmiun und Wolfram. Gleichzeitig wurden die etwaigen Vorkehrungen, auf die man zur Verhinderung der Lieferung verbotener Güter durch Nichtmitgliederstaaten des Völkerbundes zurückgreifen könne, besprochen.

### Italiener annektieren die eroberten Gebiete

Rom, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Adua und das umliegende Gebiet sind am Montag von General de Bono im Namen des Königs von Italien offiziell annektiert worden, wie ein am Dienstag vom Propagandaministerium ausgegebener Heeresbericht lautet. General de Bono besichtigte darauf die Gavisiana Division und hielt später eine Ansprache an die abessinischen Häuptlinge und Einwohner, die sich in Stärke von 4 000 Mann eingefunden hatten.

Der Bericht sagt weiter, dass Flugzeuge verschiedene Erkundungsflüge im Süden von Makale machten, in deren Verlauf sie nach Norden marschierende abessinische Truppen auseinander jagten, ein Lager aus etwa 300 Zelten an den Nordabhängen des Amba Alagi und ein Munitionsdepot in Bel Marian mit Bomben belegten, wobei das letztere in die Luft flog.

Zahlreiche Eingeborene in den westlichen Ebenen unterwarfen sich den Italienern. Die Presse legt der Erklärung von der Annexion des Kreises Adua grosse Bedeutung bei und erklärt, dass er nun ein Teil von Italien sei und daher bei den etwaigen Friedensverhandlungen nicht mehr zur Verhandlung stehe.

### Italienischer Generalstabschef in Asmara

Asmara, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Der italienische Generalstabschef, Feldmarschall Badoglio, traf am Dienstag in Asmara ein und begab sich sofort zum italienischen Hauptquartier, von wo er an die Front gehen wird. Es verlautet, dass die Stille an der Nordfront während der letzten Tage dem Wunsch Badoglios entspricht, eigenen Einblick in die Lage zu erhalten, ehe die Operationen weiter gehen.

Hiesige unterrichtete Stellen glauben, dass mit seiner Ankunft eine erneute italienische Offensive einsetzen wird.

### Vor einer Schlacht im Süden

Addis Abeba, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Laut heute hier eingetroffenen Berichten wird die erste Schlacht von wirklich grossem Ausmass in aller kürzester Zeit in der Provinz Ogaden an der Südfront erwartet. Es heisst, dass mehr als 200 000 Abessinier dort der „italienischen Somal-Land-Armee“, welche aus drei europäischen und 2 Eingeborenen-Divisionen unter General Graziani besteht, gegenüberstehen. Man findet in den Berichten auch die Erklärungen für die widersprechenden Nachrichten, die einmal versicherten, dass die Italiener 50 Meilen von der Stadt Harrar entfernt seien, und dann dass schwere Gefechte in der Gegend von Walwal und Gerlogubi stattfänden, also in einer Entfernung von fast 300 Meilen von Harrar.

Es scheint jetzt, als ob es General Graziani gelungen sei, mit mehreren Divisionen in Gewaltmärschen entlang der Grenze von Britisch-Somaliland weit in die Provinz Ogaden einzudringen. Grazianis Vorposten sollen sich der alten Karawanenstrasse nähern, welche vom Hafen Berbera am Roten Meere in Britisch-Somaliland nach den Städten Jijiga und Harrar führt. Diese Strasse ist wichtig für die Einfuhr von Waffen nach Abessinien, und das besonders, da nach unbestätigten Berichten Italien Frankreich das Angebot gemacht haben soll, die Eisenbahn von Dschibuti nach Addis Abeba nicht zustören zu wollen, falls auf dieser Strecke keine Waffen befördert werden. Andererseits verlautet, dass die Abessinier ihre Stellungen bei Walwal und Gerlogubi behaupten.

### Die Forderungen der Memelländer

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Die Forderungen der Memeldeutschen, welche in Übereinstimmung mit dem Memelstatut erfüllt werden sollten, werden von der „Nachtausgabe“ wie folgt formuliert:

- 1) Die Abschaffung des litauischen Direktorats und ihre Umgestaltung im Einklang mit dem unzuweideutigen Ergebnisse der kürzlichen Wahlen.
- 2) Sofortige Einberufung des neugewählten

Landtages und die Garantie, dass er unbehindert arbeiten kann.

3) Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Autonomie, die im Memelstaut zugestanden ist.

4) Revision aller Urteile, welche auf Grund der Auffassung gefällt worden sind, dass die deutsche kulturelle Tätigkeit als Hochverrat gegen den litauischen Staat zu werten sei, da jetzt wieder der Beweis erbracht ist, dass die deutschen Memelländer eben nicht anders handeln könnten wie als Deutsche.

Die Zeitung betont, dass nur auf Grund dieser Bedingungen eine zufriedenstellende Zusammenarbeit zwischen Memelländern und Litauern möglich sei. Anderenfalls werde das Memelgebiet immer eine Gefahrzone für Europa bleiben.

### Kondylis über die guten Beziehungen Griechenlands zu Deutschland

Athen, den 15. Oktober (Transocean C.N.) In einem Gespräch mit dem Vertreter einer deutschen Nachrichtenagentur betonte der griechische Ministerpräsident Kondylis die Bedeutung der beiderseitigen Wirtschaftsinteressen Griechenlands und Deutschlands, von dem er mit grosser Bewunderung sprach. Der Ministerpräsident sagte weiter, er sei bestrebt, die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse nach Griechenland zu fördern.

Im Bezug auf die Aussenpolitik der neuen Regierung betonte Kondylis, dass er entschlossen sei, freundschaftliche Beziehungen mit allen Nachbarstaaten zu erhalten und zu fördern. Diese seien im Falle der Türkei und Rumäniens durch die Balkanunion gesichert, und man werde alle Anstrengungen machen, zu einer friedlichen Regelung aller noch schwebenden Fragen mit Bulgarien und Albanien zu kommen. Griechenland wünsche auch, die freundschaftlichen Beziehungen zu Italien zu pflegen, mit welchem es durch viele Bande verbunden sei. Und diese Haltung würde auch nicht durch die Tatsache geändert, dass Griechenland gezwungen sei, als Mitglied des Völkerbundes an den Sanktionen teilzunehmen. Die unmittelbare Aufgabe der Regierung liege in der Umgestaltung des Staates in eine den heutigen Verhältnissen angepasste Form und in Massnahmen für die Erhaltung der konservativen Regierung und für die Verstärkung der Rüstung.

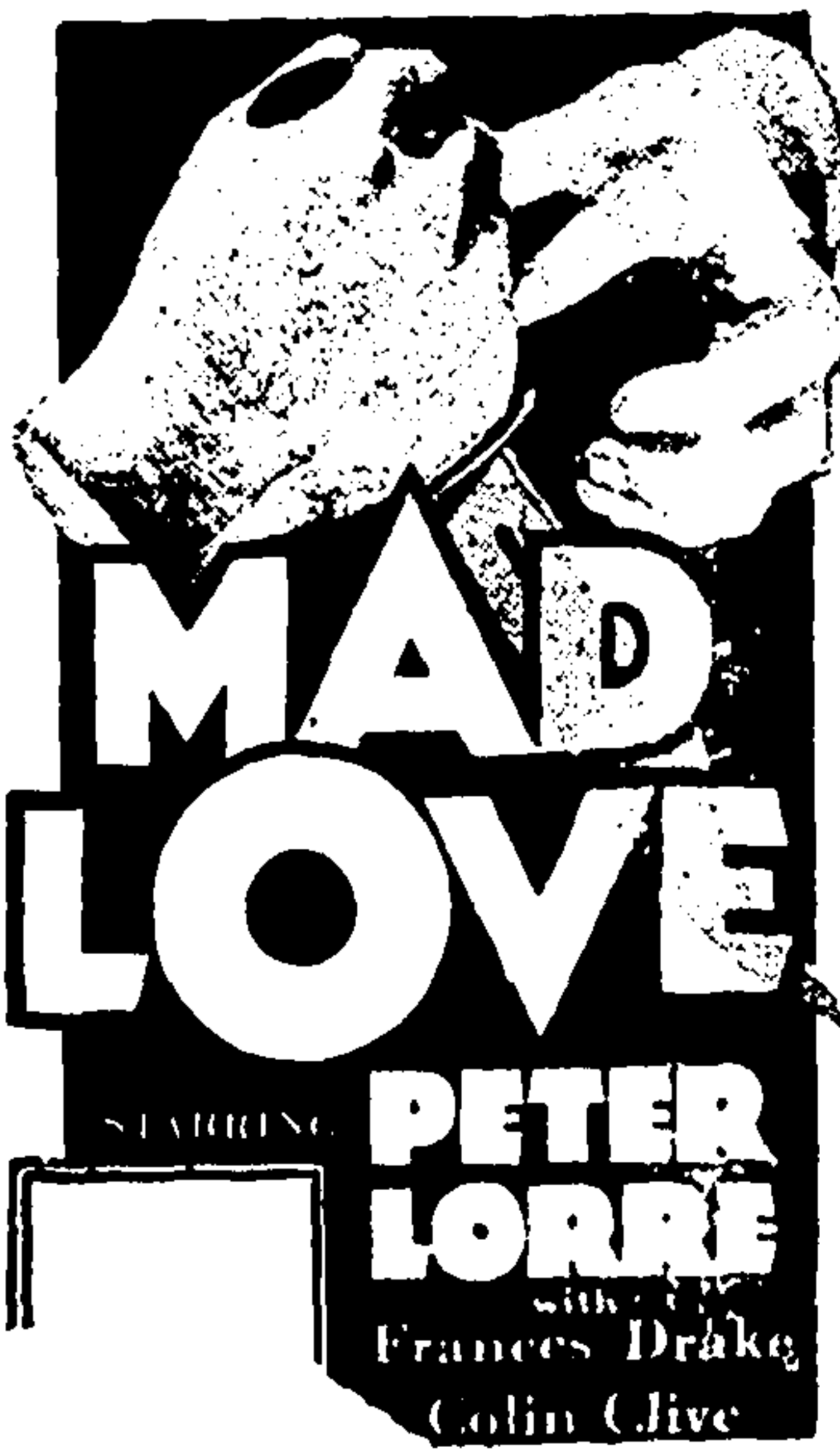
### Adolf Hitler Preis für Segelflieger.

Berlin, den 15. Oktober (Transocean C.N.) Für die beste segelfliegerische Gesamtleistung in der Zeit vom 1. Januar 1935 bis 31. März 1936 schrieb der Reichsluftsportführer Oberst Loerzer einen „Adolf Hitler Preis“ aus.

**KAPITOL**

Heute um  
3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

Not Since **LON CHANEY**  
... such a Screen  
**THRILL**



**EMPIRE THEATRE**

Heute um  
3.00, 5.30 und 9.20 Uhr



Meet the Ukita Beauty who gave up selling oranges for a nickel apiece to grow 'em for a nickel a dozen!

Adolph Zukor presents  
**W.C. Fields**

in  
**IT'S A GIFT**

with  
**Baby LeRoy**

A Paramount Picture  
Directed by Norman McLeod

Zelchen- u. Malartikel  
In guter Auswahl  
**PEIYANG PRESS**  
Tientsin-Peking

### PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut  
Telephon 8968 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,  
gute deutsche Küche, mässige Preise.

### Unsere Geschenckpackungen

„Napolitains“, Auswahl feinsten Schokoladen  
Schokoladen- „Kinder-Zoo“ mit Lecithin.

**Kiessling & Bader**